



Am Flugplatz 4



Georg-Kerschensteiner-Straße 27



Der Segen der Welt ist gebildete Menschlichkeit.
(Abendstunde eines Einsiedlers, 1780)

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)



EUROPASCHULE



Vorwort	Seite 5
Organigramm	Seite 6
Bildungswege	Seite 7
Bildungsangebote	Seite 8

Abteilungen

Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße

Agrarwirtschaft	Seite 10
Bautechnik	Seite 12
Berufliches Gymnasium, Darstellendes Spiel, Schreibwerkstatt	Seite 14
Berufsvorbereitung(BV)	Seite 16
Farbtechnik/Raumgestaltung	Seite 19
Fachschule Technik/Betriebswirtschaft	Seite 20
Holztechnik	Seite 24
IT	Seite 27
Fahrzeugtechnik	Seite 28
Metalltechnik	Seite 29

Standort: Blankensee

Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk	Seite 32
---	----------

Europaschule

Rezertifizierung Europaschule	Seite 34
Zertifikationskurs Europa, Rendsburg	Seite 35
Europaschulen-Dienstversammlung in Kiel	Seite 36
Dänenbesuch aus Nykøbing an unserer Schule	Seite 37
Expertinnenbesuch aus Island oder „das personalisierte Europa“	Seite 38
Wiederbelebung der Kooperation mit der Bauschule in Podgorica/Montenegro	Seite 39
Erasmus+ Projekt Island – oder „Die Rosine am Ende des Hotdogs“	Seite 40
Erasmus+ Projekt „Digital Joiner 4.0“	Seite 42

Aktivitäten

Bücherei	Seite 44
Förderverein der Emil-Possehl-Schule	Seite 45
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Seite 46
Lehrerbildung	Seite 47
Digital Learning Campus	Seite 52
Tag des Berufs	Seite 54
Sucht- und Gewaltprävention	Seite 55
Kollegiumsfahrt 2024	Seite 56
Schülervertretung, Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße	Seite 58

Impressum

Herausgeber:
Emil-Possehl-Schule

Georg-Kerschensteiner-Str. 27
23554 Lübeck

Tel. 0451 122 86 900
mail@epshl.de
www.epshl.de

Redaktion:
Anja Döring, Volker Claußen; EPS Lübeck

Grafik & Layout:
Henrike Bressemer; bressemer.e.design, Stockelsdorf

Druck:
Digitaldruck, Auflage: 200 Stück





Liebe Leserinnen und Leser,

auch im vergangenen Jahr haben unsere Kolleginnen und Kollegen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern wieder vielfältige Aktivitäten entwickelt, von denen Sie sich in diesem Jahrbuch ein Bild machen können.

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im „normalen“ Unterricht, aber es ist uns wichtig, unseren Schülerinnen und Schülern Angebote zu machen, die deutlich darüber hinaus gehen und so zu ihrer Bildung im weiteren Sinne und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls beitragen.

Wir hoffen deshalb, dass es uns erneut gelungen ist, einer weiteren Generation junger Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger das nötige Rüstzeug für den Berufsstart, aber auch für eine Beteiligung an der positiven Gestaltung unserer Demokratie mit auf den Weg zu geben.

Allen, die daran beteiligt waren und sind, möchte die Schulleitung herzlich danken.



Das sind neben den Lehrkräften auch unsere Angestellten in Verwaltung, den häuslichen Diensten und der sozialpädagogischen Betreuung. Sowohl unser Schulträger, die Hansestadt Lübeck, als auch unsere Dual- und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner unterstützen uns nach Kräften und helfen uns, auch in einem rauer werdenden Umfeld so viel wie möglich für die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler zu tun, denn darum wird es auch im nächsten Jahr gehen:

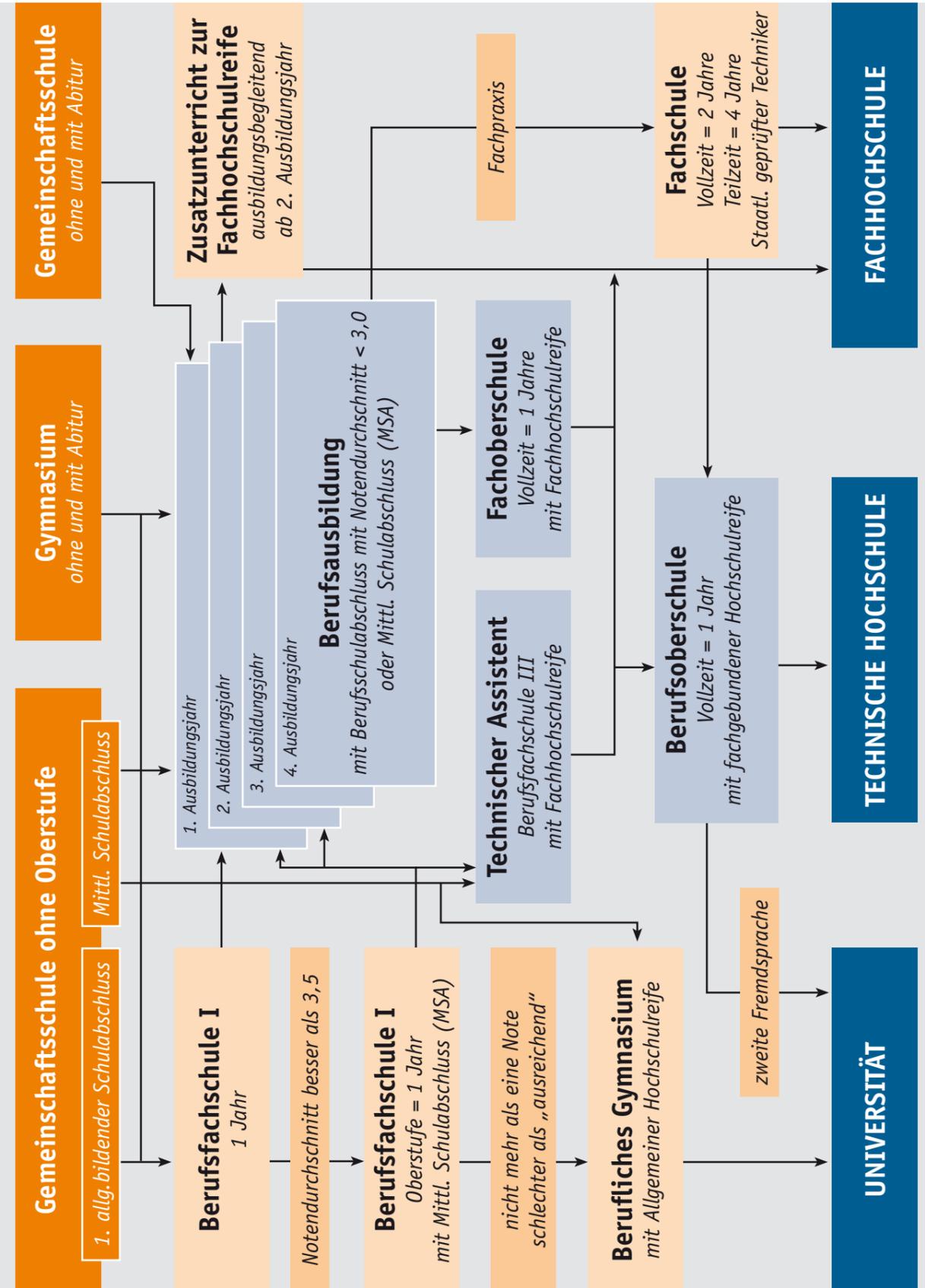
Die Zukunft zu gestalten.

Viele Grüße

Ludger Hegge
Schulleiter

* Seit dem 9.9.2021 gibt es einen Erlass des Ministeriums der folgendes besagt:
Eine verbindliche Grundlage von amtlichen Schreibweisen bezieht das Ministerium von dem sog. Rechtschreibrat (www.rechtschreibrat.com). Dieser sieht folgende gendergerechte Schreibweisen **nicht** vor (mit Genderstern (Asterisk): *Schüler*innen*; mit Binnen-I (wortinterne Großschreibung): *SchülerInnen*; mit Gender-Gap (Unterstrich; Doppelpunkt): *Schüler_innen*; *Schüler:innen*; mit Schrägstrich ohne Ergänzungsstrich: *Schüler/innen*), somit müssen wir in unserem Heft davon weiterhin Abstand nehmen.

Schulleitung: Ludger Hegge, Schulleiter Sven Claussen, Stellvertretender Schulleiter Stefan Schuhr, Stellvertreter der Schulleitung	
Abteilungen	Besondere Verwaltungsaufgaben
<ul style="list-style-type: none"> • Agrarwirtschaft/Bautechnik • Berufsfachschule I + III Bautechnik Andreas Frenz (<i>Martin Bohr</i>) 	Sekretariat S. Eggert, D. Hoyer, S. Demir, R. Buttler, A. Schröder, B. Fick (LBS Dachdecker)
<ul style="list-style-type: none"> • Elektrische Energietechnik • Berufsfachschule I Elektrotechnik Mathias Lippisch (<i>Stephan Meyer</i>) 	Hausmeister A. Ihde, B. Bruns, R. Haufe, T. Stasoneck
<ul style="list-style-type: none"> • Informationstechnik Stefanie Lorenz (<i>Björn Beuthien</i>) 	Personalrat M. Kiewitt, M. Lutz, M. Lange, G. Johannsen, U. Köppen, S. Jensen, M. Yenigün
<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeugtechnik • Berufsfachschule I Fahrzeugtechnik Jan Harmsen (<i>n.n.</i>) 	Gleichstellungsbeauftragte B. Zelinski-Rathjen, A.-C. Ziegler
<ul style="list-style-type: none"> • Farbe und Raum/Holztechnik und BGJ-HT • Berufsfachschule I Holztechnik Christina Rix (<i>Tim Wieczorek</i>) 	Öffentlichkeitsarbeit M. Wendt, L. Lisowski, T. Bielau, A. Döring, V. Claußen, A.-C. Ziegler
<ul style="list-style-type: none"> • LBS für das Dachdeckerhandwerk Petra Jünemann (<i>Malte Eberhardt</i>) 	Verbindungslehrer <ul style="list-style-type: none"> • Georg-Kerschenst.-Str. A.-C. Ziegler, F. Baumgarten, J. Runge • LBS Dachdecker L. Sörensen
<ul style="list-style-type: none"> • Metalltechnik • LBS für Werkzeugmechaniker • Berufsfachschule I Metalltechnik Markus Wendt (<i>Marco Wende</i>) 	Schulkonferenz-Vorsitzender G. Held
<ul style="list-style-type: none"> • Berufsvorbereitung Kathrin Steen-Wiedemann (<i>Frank Bendrig</i>) 	Lehrerkonferenz-Vorsitzender M. Kiewitt
<ul style="list-style-type: none"> • Fachschule Technik und Wirtschaft Steffen Birk (<i>Jan Runge</i>) 	Schulbücherei B. Schroeder
<ul style="list-style-type: none"> • Berufliches Gymnasium Technik Thomas Seidler (<i>Ann-Christin Ziegler</i>) 	Sucht-/Gewaltprävention T. Bielau
<ul style="list-style-type: none"> • Fachoberschule Technik • Berufsoberschule Technik • Berufsfachschule III Elektrotechnik Steffen Birk (<i>Jan Runge</i>) 	Sozialpädagogische Betreuung C. Schwarz, J. Schlemm, A. Pohlmann
<ul style="list-style-type: none"> • Lehreraus- und Lehrerweiterbildung • Personalwesen Stefan Schuhr 	BNE J. Fischer, C. Braasch
<ul style="list-style-type: none"> • Stabsstelle für schulartübergreifende Aufgaben Christina Rix 	Europaschule D. Walther, J. Fischer, A.-C. Ziegler
	Qualitätsmanagement <ul style="list-style-type: none"> • Prozessmanagement C. Rix, J. Harmsen, I. Kreuzfeldt, H. Babbe, T. Althoff



BERUFSSCHULE

Agrar	Bautechnik	Bautechnik Dachdecker	Informationstechnik	Elektrische Energietechnik	Farbe/Raum	Holztechnik BGJ HT
Ausbildungsberufe: Gärtner/-in Florist/-in	Ausbildungsberufe: Beton- u. Stahlbetonbau Fliesenleger/-in Kanalbauer/-in Rohrleitungsbauer/-in Straßenbauer/-in Tiefbaufacharbeiter/-in Bauzeichner/-in Ausbaufacharbeiter/-in Zimmerin/Zimmerer Hochbaufacharb./-in Maurer/-in	Ausbildungsberufe: Dachdecker/-in	Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/-in Systemelektromechaniker/-in	Ausbildungsberufe: Elektroniker/-in für Betriebstechnik Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik Industrieelektriker/-in Elektroniker/-in für Geräte u. Systeme	Ausbildungsberufe: Maler/-in und Lackierer/-in	Ausbildungsberufe: Tischler/-in Berufsgrundbildungsjahr Holztechnik
Schülerinnen/Schüler 130	Schülerinnen/Schüler 202	Schülerinnen/Schüler 458	Schülerinnen/Schüler 415	Schülerinnen/Schüler 422	Schülerinnen/Schüler 63	Schülerinnen/Schüler 79
Klassen 9	Klassen 10	Klassen 22	Klassen 19	Klassen 23	Klassen 3	Klassen 3
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Blankensee	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Andreas Frenz, Martin Bohr	Abteilungsleiter: Andreas Frenz, Martin Bohr	Abteilungsleiterin: Petra Jünemann	Abteilungsleiterin: Stefanie Lorenz	Abteilungsleiter: Mathias Lippisch	Abteilungsleiter: Christina Rix	Abteilungsleiter: Christina Rix

BERUFSSCHULE

Fahrzeugtechnik	Metalltechnik	Berufsvorbereitung	BERUFSSCHULE FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACHSCHULE OBERSCHULE	BERUFSSCHULE OBERSCHULE	BERUFSSCHULE OBERSCHULE	BERUFSSCHULE OBERSCHULE	BERUFSSCHULE OBERSCHULE
Ausbildungsberufe: Kfz-Mech./-in LKW Kfz-Mech./-in PKW	Ausbildungsberufe: Anlagenmech./-in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Fachkraft für Metalltechnik Feinwerkmechaniker/-in Industriemech./-in Konstruktionsmech./-in Maschinen- und Anlagenführer/-in Mechatroniker/-in Metallbauer Techn. Produktdesigner/-in Verfahrensmechaniker/-in Werkzeugmech./-in Zerspanungsmech./-in Kunststoff- und Kautschuktechnologie	Schulformen: (AV-SH) Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (BVM) Berufsvorbereitungsmaßnahmen Sondermaßnahmen in der Klinik (BiK-DaZ) Berufsintegrationsklassen	Technik BFS Typ I Bautechnik Holztechnik Metalltechnik Elektrotechnik KFZ-Technik BFS Typ III Elektrotechnik Bautechnik	Technik/Wirtschaft Vollzeit Maschinentechnik Elektrotechnik Teilzeit Maschinentechnik Elektrotechnik	Technik Vollzeitunterricht ferner Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife während der dualen Berufsausbildung	Technik Vollzeitunterricht Bautechnik Informationstechnik Mechatronik Biologietechnik Gestaltungstechnik	Technik Vollzeitunterricht Schülerinnen/Schüler 11	Technik Vollzeitunterricht Schülerinnen/Schüler 135	Technik Vollzeitunterricht Schülerinnen/Schüler 11
Schülerinnen/Schüler 225	Schülerinnen/Schüler 527	Schülerinnen/Schüler 311	Schülerinnen/Schüler 227	Schülerinnen/Schüler 147	Schülerinnen/Schüler 28	Schülerinnen/Schüler 135	Schülerinnen/Schüler 11	Schülerinnen/Schüler 135	Schülerinnen/Schüler 11
Klassen 12	Klassen 42	Klassen 20	Klassen 14	Klassen 12	Klassen 2	Klassen 8	Klassen 1	Klassen 8	Klassen 1
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Jan Harmsen	Abteilungsleiter: Markus Wendt	Abteilungsleiterin: Kathrin Steen-Wiedemann	Abteilungsleiter: Andreas Frenz, Christina Rix, Mathias Lippisch, Jan Harmsen, Markus Wendt	Abteilungsleiter: Steffen Birk	Abteilungsleiter: Steffen Birk	Abteilungsleiter: Thomas Seidler	Abteilungsleiter: Steffen Birk	Abteilungsleiter: Thomas Seidler	Abteilungsleiter: Steffen Birk

Statistik:	Schüler	Klassen
	3.380	199



Berufswettbewerb der Floristen im Schulgarten Lübeck

Berufswettbewerb: Wiederbelebt und erfolgreich im Schulgarten umgesetzt

Unter dem Motto „Flora und ihre Gäste – Tafeln mit allen Sinnen“ haben sich die Auszubildenden der Floristen Mittelstufe in Sachen Tischdekoration mit vollem Einsatz fachlich auf hohem Niveau und mutig in ihrer Kreativität gezeigt. Für die Besucher des Schulgartens und der Ausstellung waren die Werkstücke eine Augenweide. So ein Projekt im zweiten Ausbildungsjahr stellt die Auszubildenden vor Herausforderungen. An der konkreten Praxis lernen, führt zu mehr Selbstbewusstsein, Stolz und Anerkennung. Alle Teilnehmer konnten den Berufswettbewerb mit einer großen Portion von all dem beschließen!



Auch die Unterstufe durfte als Begleitprojekt des Berufswettbewerbs einen Straußstand betreiben. Deren Produkte konnten gegen eine Spende erworben werden, diese wurden nach Abzug des Materialeinsatzes an den Schulgarten weitergegeben.

Die gesamte Werbung inklusive eines Suchspiels (Flora musste in den Beeten des Schulgartens gesucht werden und konnte für eine Saatguttüte eingetauscht werden.) wurde von der Gestaltungsklasse des Beruflichen Gymnasiums 12. Klasse als kooperierendes Projekt übernommen.

Neue Räume für die Abschlussprüfung: Wir machen das E-Gebäude der EPS fröhlich-bunt.

Um die Werkstücke der Abschlussprüfung der Floristen in Szene zu setzen, wurde ein neuer Raum an der EPS ge-



Abteilung Agrarwirtschaft

Fachgruppe Gartenbau Floristen zeigen sich aktiv

Text und Fotos: Anja Döring



Adventliche Werkstücke



Zu Gast im E-Technik Gebäude

funden: das sog. E-Gebäude. Der Aufenthalts- und Eingangsbereich ist schlicht und im modernen Sichtbeton gestaltet...da liegt eine positive Wechselbeziehung zwischen den farbig-bunten Blumenarrangements und der Innenraumgestaltung auf der Hand.

Mit der Abschlussprüfung im Sommer breiten die sieben Prüflinge ihre Flügel aus, um das blumige Nest ihres Ausbildungsbetriebes zu verlassen. Sinnbildlich wurde dies mit dem Eisvogel auf dem Einladungsplakat aufgegriffen, welcher seine Schwingen ausbreitet und sein blumiges Nest verlässt. Dieses Nest war ein Schutzraum, in dem die ehemaligen Auszubildenden das lernten, was sie brauchen um in der Welt der Floristik eigenständig fliegen zu können (aus der Abschlussrede von Inke Lucht, ehemalige Lehrkraft der Floristik an der EPS, zitiert).

Dezember in der Floristik: Ein Hauch von Weihnachten und Advent zieht durch das Hauptgebäude.

Nachdem die fleißigen Auszubildenden in ihren Ausbildungsbetrieben die Werkstücke zum Advent unterstützend mitgestaltet haben, stand in der Berufsschule fachpraktischer Unterricht an. Dieser wird genutzt, um grundlegende Techniken zu vermitteln, aber auch neue Trends der Floristik aufzugreifen und umzusetzen. Von großen Raumschmuck-Werkstücken, über das Schmücken eines klassischen Weihnachtsbaums, bis zum kleinen Tischgesteck, war vieles dabei. Ein besonderes Highlight dieses Jahres waren die in Kooperation mit Schülern der Metallwerkstatt entstandenen und danach floristisch ausgearbeiteten Weihnachtsbäume.



Abteilung Agrarwirtschaft

Fachgruppe Gartenbau

Die Fortbildung im Schatten der Burg – Eine grüne Fortbildungsreise zur GaLaBau 2024 nach Nürnberg

Text: Ken Jucho, Anja Döring
Fotos: Anja Döring

Mit dem Hauptaspekt, die Fachmesse für wichtige fachliche Kontakte und neue Entwicklungen der Branche intensiv zu nutzen und den dort stattfindenden Landschaftsgärtner Cup des GaLaBau Nachwuchses zu besuchen, fuhr die Agrar-Abteilung vom 11.09. bis 13.09.24 nach Nürnberg.

An der Deutschen Meisterschaft der Landschaftsgärtner nahmen in diesem Jahr auch zwei Auszubildende aus Lübeck teil. Bei der auf 15 Stunden angelegten 16 m² großen „Baustelle“ belegten Fieta Ole Strube und Thorge Johannißen mit einen hervorragenden 4. Platz das beste Ergebnis Schleswig-Holsteiner Nachwuchsgärtner seit 14! Jahren.

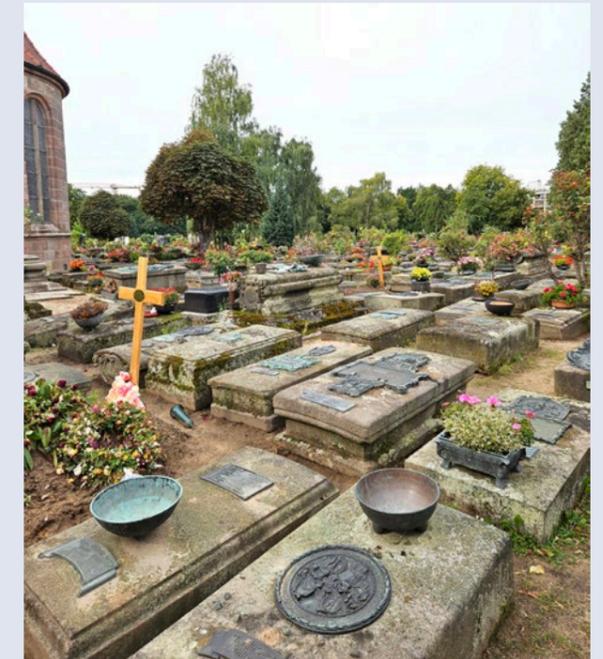


Nürnberg am Justizpalast



Nürnberg GaLaBau Cup

Abgerundet wurde die Fahrt mit einer interessanten und lebendigen Führung im Justizpalast zu den Nürnberger Prozessen, einem Besuch der Altstadt, welcher eine Erkundung der Kaiserburg mit einschloss, sowie die Entdeckung der Hesperidengärten mit anschließender neugierigen Erkundung des Johannisfriedhofs, der eine andere Gräberkultur als die uns im Norden bekannte aufweist.



Erkundung des Johannisfriedhofs

Für das Floristenherz wurde hier und da auf dem Weg jeweils ein Betrieb in Augenschein genommen! Eine runde FoBiReise, die schlussendlich nur durch die mit sieben Stunden SEHR verspätete Zugrückreise etwas von ihrer fröhlich-bunten Vielfalt an Farbe verlor.



Einweihung

Am 7. Juni war es soweit: Die von Dänischen und Lübecker Auszubildenden erstellte Skulptur wurde im Rahmen einer von über 200 Personen besuchten Feier übergeben.

„Mein Ziel bei der Arbeit war es, das Gebiet als Ausgangspunkt zu nehmen und einen Raum zu schaffen, der das Erlebnis zur Freude der Gemeinschaft steigern kann. Ich bin sehr stolz und fühle mich geehrt, dass die Skulptur auch als Bildungsprojekt für junge Handwerker über Kulturen und Grenzen hinweg einbezogen werden konnte“, sagte der Künstler Morten Bech Jensen bei der Einweihung.

Nicht minder erfreut und stolz waren die Auszubildenden der Innung des Baugewerbes bzw. der Emil-Possehl-Schule Lübeck, deren Ausbilder und Lehrkräfte, die Auszubildenden und Ausbilder des EUC Sjælland, der Zealand Sjællands Erhvervsakademi sowie die beteiligten Firmen und Sponsoren aus der Region.

Nach mehrfachen Planungstreffen startete im März das von der Europäischen Union (Interreg/Bürgerfond) geförderte Projekt mit je einem 2-tägigen Workshop in Næstved sowie an der EPS in Lübeck. Die Auszubildenden lernten sich bei der gemeinsamen Arbeit kennen und schätzen, erfuhren etwas über die Ausbildung im Bauhandwerk im jeweiligen Land und erlangten erste interkulturelle Kompetenzen.

Im April begann dann die praktische Umsetzung des Projektes vor Ort. Acht Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres wurden von den Lübecker Ausbildungsbetrieben Zimmerei Abel, Firmengruppe Schütt, Thiko Jensen Zimmerei, Contract-Vario, Baugeschäft Lars Raath, AB Constructions und Zimmerei Oelers für dieses Projekt freigestellt. Mit einer Lehrkraft der Emil-Possehl-Schule



Abteilung Bautechnik

Erfolgreicher Abschluss des Dänisch-Deutschen Bildungsprojektes in der Bautechnik

Martin Bohr, Stefan Schuhr, Andreas Frenz

und einem Ausbilder der Innung des Baugewerbes Lübeck starteten sie am Montag, den 8. April 2024, Richtung Næstved. Nach der Anreise und dem Bezug ihrer Unterkünfte im Internat des EUC Sjælland gab es einen ersten Vorgeschmack auf die durchweg hervorragende Verpflegung, die uns hier erwartete – dann ging es an die Arbeit.

Die dänischen Auszubildenden der EUC Sjælland und des Bauunternehmens Holbøll A/S hatten die Betongründungen im Erdreich in der Woche zuvor abgeschlossen. Die im Workshop vorbereiteten Schalungsteile für die geschwungene Fundamentkonstruktion waren fertig gestellt und auf die Baustelle transportiert worden. Die Schalungsteile sowie der Zusammenbau wurden nun nach Plänen von Studenten der Zealand Sjællands Erhvervsakademi erstellt. Die Aufgabe war, zunächst die Schalung aus den vorgefertigten Holzteilen zu montieren und die Bewehrung aus Betonstahl darin einzubringen. Im Anschluss konnte die Bodenplatte gegossen werden. Im nächsten Bauabschnitt wurde die Einfassungswand des Wasserbeckens auf die gleiche Art und Weise vorbereitet und abschließend betoniert. Ebenso die rückwärtige Stützmauer am Hang.

Die größte Schwierigkeit bei dieser Arbeit resultierte aus den geschwungenen Formen, in Verbindung mit einer filigranen Einfassungswand und der dadurch schwer einzubringenden starken Bewehrung aus Betonstahl. Aber alle Beteiligten waren mit viel Engagement und Freude bei der Arbeit. Es wurden gemeinsame Ideen entwickelt, praktische Lösungsansätze ausprobiert... verworfen... und wieder neu gedacht und wieder ausprobiert...

Am Ende wuchs ein gemeinsames Team zusammen, auf dessen Arbeitsergebnis alle stolz sein können. Der Teamgeist zeigte sich insbesondere dann, wenn es terminlich



Abteilung Bautechnik

Erfolgreicher Abschluss des Dänisch-Deutschen Bildungsprojektes in der Bautechnik

Martin Bohr, Stefan Schuhr, Andreas Frenz



Spannende Arbeiten am Fundament

eng wurde, noch nicht alle Vorarbeiten vollendet waren, der Beton aber schon Richtung Baustelle unterwegs war – genau so auch bei gemeinsamen Aktivitäten nach Feierabend in und um Næstved.

Nach einer arbeits- und erfahrungsreichen Woche konnte die Fundamentherstellung abgeschlossen und die Baustelle für die Maurer vorbereitet werden.

Der zweite Bauabschnitt startete unmittelbar nach den Osterferien. Am 22. April 2024 machten sich vier angehende Maurer aus dem zweiten Lehrjahr (freigestellt von der Firma Denker & Carstensen, der Firmengruppe Schütt und dem Baugeschäft Michael und Helge Willert) und vier weitere Auszubildende aus dem dritten Lehrjahr (freigestellt von der Firmengruppe Schütt, dem Maurermeister Frank Zingler und dem Meisterbetrieb Thole Bau) zusammen mit vier Berufsschullehrern sowie einem Ausbilder von der Innung des Baugewerbes auf den Weg nach Naestved. Nach einer kurzen Begutachtung und respektvollen Würdigung der geschwungenen Fundamentkonstruktion unserer vorherigen EPS-Kolonne aus dem ersten Ausbildungsjahr galt es nun zusammen mit dänischen Auszubildenden die Betonskulptur gemäß den Vorgaben des Künstlers zu verkleiden. Für unsere Auszubildenden, die im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung darauf vorbereitet werden, Mauerwerk möglichst lot-, waage- und fluchtgerecht zu erstellen und in der Praxis dabei auf



Mauerwerksarbeiten

genormte Fachzeichnungen zurückgreifen können, war der vorliegende Entwurf des Künstlers eine interessante und herausfordernde Aufgabe.

Während der Beton sich mit seiner plastischen Konsistenz in der Regel recht widerstandslos in die ihm vorgegebene Schalung begibt, ist die Ummauerung von geschwungenen Körpern mit zum Teil geringen Radien durch Klosterformatsteine eine besondere Herausforderung, die handwerkliches Geschick erfordert. Wir waren aufgefordert, das Werk des Künstlers aus Sicht eines Maurers zu interpretieren und in eine bautechnische Sprache zu übersetzen und entschieden uns dafür, die Skulptur mit den alten Backsteinen im gotischen Verband zu verziern. Genau wie bei der Kolonne aus dem ersten Lehrjahr waren alle Beteiligten trotz des zum Teil widerspenstigen Wetters mit Wind und Regenschauern mit beeindruckender Disziplin und Freude bei der Arbeit und präsentierten am Ende der Woche ein Arbeitsergebnis, auf das alle Beteiligten zu Recht stolz sein können.

Dänen und Deutsche haben zusammengearbeitet, sind sich dabei nähergekommen, haben viel voneinander gelernt und dabei jeweils ihren eigenen Horizont erweitert. Partnerschaftliches Arbeiten, natürlich auch anschließendes gemeinsames Feiern baut „Grenzen in den Köpfen“ ab. Genau dies brauchen wir in der heutigen Zeit in Europa.

Dieses Projekt ist ein Beitrag für ein Zusammenwachsen in Europa, ein kleiner „Baustein“, im wahrsten Sinne mit Blick auf dieses handwerklich qualitativ hochwertig ausgeführte, fantastische, europäische Projekt.

Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten und insbesondere an den großartigen Bent Sørensen für seine erfolgreiche Koordination.



Theaterszenen der Premiere



Alle Jahre wieder kommt der Tod ins Forum. Nein, keine Angst: er ist nur gespielt, nimmt aber in den selbst geschriebenen und einstudierten Theaterstücken der Wahlpflichtkurse „Darstellendes Spiel“ (DSP) und „Schreibwerkstatt“ des Beruflichen Gymnasiums seit einigen Jahren einen zentralen Platz ein. Irgendwie scheinen junge Menschen davon fasziniert zu sein. Es ist aber auch zu schön, theatralisch auf der Bühne zusammenzubrechen und den Schrei der Verzweiflung dem Publikum entgegenzuschmettern.

Auch im Schuljahr 2023/24 hatten die Schülerinnen und Schüler der beiden Kurse wieder eine wirklich brillante Idee, die es so auf unserer Schulbühne noch nicht gab: in einem mehr oder weniger gut laufenden Comedy Club kommt es zum tragischen Tod einer Comedienne, eine der Haupteinnahmequellen des gesamten Clubs. Die russische Besitzerin, die nicht immer klare Gedanken fassen kann, da IHRE Hauptmahlzeit eher der Wodka zu sein scheint, ist darüber natürlich mehr als unglücklich und schleust einen Detektiv ins Ensemble, um den Tod aufzuklären. Das alles muss natürlich höchst geheim ablaufen, damit der potentielle Mörder (Oder die Mörderin? Das weiß man nicht so genau.) nichts bemerkt. Leider stellt sich der Schnüffler dann doch etwas dämlich an und findet nicht den Mörder, sondern nur den Helfer. Sowohl dieser als auch der Mörder des Helfers sterben in voller Tragik – ja, die Anzahl der Toten auf der Bühne steigt im gleichen Verhältnis wie der Alkoholpegel der Clubbesitzerin Victoria! Am Ende sieht der Zuschauer den wahren Mörder. Unerkannt lebt der Comedykollege und Mörder in der Karibik unter falschem Namen weiter und genießt sein Leben. Der Mord bleibt ungesühnt. Ganz bestimmt wird die Polizei ihn irgendwann finden!

Berufliches Gymnasium

Die Kurse Darstellendes Spiel und Schreibwerkstatt des 12. Jahrgangs

Ohne Morden geht es nicht!

Denny Walther und Katharina Sponholtz

Die 12. Klassen des Beruflichen Gymnasiums werden jedes Jahr aufs Neue vor die Wahl gestellt, einen Filmkurs als Wahlpflichtkurs zu besuchen und häufiger hinter der Kamera zu stehen, oder den vor 2 Jahren neu konzipierten Kooperationskurs DSP/Schreibwerkstatt zu besuchen und sich auf die Bühne vor ein großes Publikum zu stellen. Die Angst, vor vielen Menschen zu sprechen und Dinge zu tun, die anfangs ungewohnt sind, verschwindet nach und nach.

Eigene Ideen der Umsetzung, ein gemeinsames Miteinander und am Ende die Gewissheit, dass sich alle Mühen und vielleicht auch ärgerlichen Momente gelohnt haben, indem bei tosendem Applaus der letzte Vorhang fällt, gibt den Lernenden ein neues Selbstwertgefühl. Sie können gemeinsam etwas schaffen, wenn jeder und jede mitzieht und sie sich aufeinander verlassen müssen. Knapp 500 Zuschauer haben in diesem Schuljahr das Theaterstück besucht. Vielen Dank an alle, die dies ermöglicht haben. Ebenfalls besonderen Dank an die Schülerinnen und Schüler, die uns für die Bühne neue Stellwände gebaut und alles neu gestrichen haben. Dadurch wurde es ein wirkliches fächer- und schulartübergreifendes Schulprojekt, auf das alle Beteiligten stolz sein können. Auch 2025 wird es wieder heißen:

Vorhang auf, Bühne frei!



Das Ensemble

Berufliches Gymnasium

DSP/Schreibwerkstatt WPK „Film und Medien“

„Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Man weiß nie, was man kriegt.“

Forrest Gump (1994)

Ann-Christin Ziegler (Lehrkraft WPK)

Getreu diesem Filmzitat wählten 18 Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrganges im Schuljahr 2023/2024, noch unwissend was auf sie zukam, den WPK „Film und Medien“.

Der Kurs startete mit der Filmgeschichte und der Einteilung der Epochen. Anschließend wurden viele filmische Grundlagen, wie z. B. die Bildkomposition, Einstellungsgrößen oder Kameraperspektiven erlernt. Zwischendurch wurden immer wieder Filmausschnitte aus unterschiedlichen Jahren analysiert. Nach der Vermittlung der Grundlagen stand die Klausur an, bei der ein kurzer Filmausschnitt in Bezug auf alle bereits vermittelten Inhalte analysiert wurde. Diese Praline schmeckte nicht jedem. Im zweiten Halbjahr lag der Fokus auf der Produktion eines eigenen Filmes. Nachdem die Schülerinnen und Schüler weiteres Rüstzeug, wie z. B. den Umgang mit Licht, Farbe, Musik und Schnittmontage, an die Hand bekamen, starteten sie in Kleingruppen mit dem Projekt. Als Aufgabe sollten die Filme festgelegte Gestaltungsmittel enthalten. Diese Praline schmeckte dem WPK wieder besser, was man auch an den großartigen Ergebnissen erkennen konnte. Zum Ende des Schuljahres durften die Schülerinnen und Schüler ihre entstandenen Werke mit den Titeln „Die Rache“, „Die Schatzsuche“, „Fiebertraum – Was ist denn mit Lennard los?“, „Ich wohne hier“



Film „Die Rache“



Film „Die Schatzsuche“

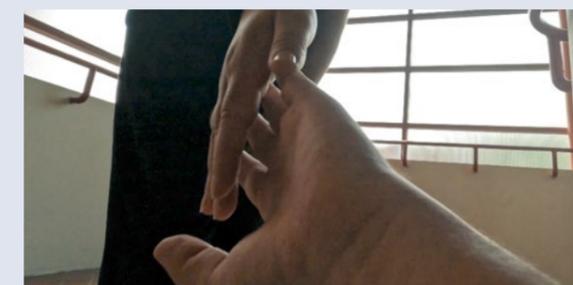


Film „Der Gamemaster“



Film „Ich wohne hier“

und „Der Gamemaster“ im Forum vor anderen Schülerinnen und Schülern präsentieren. Der große Beifall nach jedem gezeigten Film bestätigte, dass die Schachtel Pralinen des WPK „Film und Medien“ insgesamt durchaus schmackhaft und zu empfehlen ist.



Film „Fiebertraum“



Dachdeckerarbeiten an der Klosteranlage

Berufsvorbereitung (BV)

Übernachtung auf dem Geschichtserlebnisraum „Roter Hahn“

Jan Gerke



Nach getaner Arbeit, Ruhe am Feuerkorb

Im ersten Halbjahr des Schuljahres wurde der Geschichtserlebnisraum, mit den Schülern des AV22 A besucht, um den Schülern den Ort und die Bedeutung der Einrichtung zu zeigen und nahe zu bringen. Im Anschluss wurde über viele Wochen mit beiden Gruppen der Klasse jeweils vier Betten für die Einrichtung gebaut.

Die Kooperation mit der Einrichtung besteht seit über 20 Jahren und es wurde dort mit vielen Klassen gearbeitet. Es wurden historische Gebäude, wie ein Wikinger-Langhaus, eine Norwegische Stabkirche, eine mittelalterliche Scheune, ein Kollonistenhaus, ein Ziegel Trocknungsschuppen errichtet. Viele andere Arbeiten, wie Zäune für Tiere bauen, wurden ebenfalls durchgeführt. Vielfach erfolgte das in Kooperation mit der Schule Wilhelmshöhe. Nun, wo u. a. in Kooperation mit der Dachdeckerschule der EPS die neue Klosteranlage gebaut wurde, selbige auch zur Übernachtung mit Schulklassen

konzipiert ist, entstand dort der Bedarf an Betten. Um die Kooperation weiter leben zu lassen, und wieder einmal ein individuelles Projekt mit den Schülern der AV22A durchführen zu können, übernahmen wir die Fertigung derselbigen. Von der Planung bis zur Fertigstellung wurde alle Schritte mit den Schülern durchgeführt. Jetzt, nachdem die Betten im Geschichtserlebnisraum angekommen sind, bestand der Wunsch der Schüler, diese dort auch zu „testen“.

Um das Engagement der Schüler hinreichend zu würdigen und auch ein schönes Event so kurz vor Ende des Schuljahres zu haben, wurde der Unterricht am 27. Juni 2024 auf den Geschichtserlebnisraum verlegt. Zunächst wurden diverse Spiele gespielt, später gegrillt und schließlich auf dem Gelände in den neuen Betten übernachtet! Nach einem Frühstück und dem ordnungsgemäßen Aufräumen konnten Schüler und ihre betreuenden Lehrkräfte (Dagmar Soyk, Susanne Menhardt, Jan Gerke) auf ein tolles Projekt blicken.



Eine Gruppe der Schüler mit ihren Lehrkräften

Berufsvorbereitung (BV)

Der Wohn – Lern – Raum

Mirjam Reeves



Vorbereitung zur Siphonkontrolle

„Es war toll, dass wir hier etwas gelernt haben, was wir direkt im Leben draußen gebrauchen können. Das hat so viel Spaß gemacht!“, so das klare Feedback von einem Schüler der BVM23A, die erstmals nach viertägiger Multiplikatorenschulung mit Zertifikat durch die Jugendberufsagentur (JBA) den Wohn – Lern – Raum (WLR) durchgeführt hat. Besonders erfreulich war, dass einem der Schüler dieser Klasse, dem kurz zuvor die Wohnung gekündigt worden war, durch dieses Projekt nicht nur sein Auszug verzögert werden konnte, sondern ihm sogar eine neue Wohnung von der Trave angeboten wurde.

Was ist der WLR genau? Der WLR ist ein ca. 30 Wochenstunden umfassendes Projekt rund um die „erste eigene Wohnung“. In neun Modulen durchlaufen die Schülerinnen und Schüler wesentliche Stationen von der Wohnungssuche bis zum Einzug. Der krönende Abschluss ist eine Prüfung, die mit einem Zertifikat ausgezeichnet wird, das bei einigen Lübecker Wohnungsbaugesellschaften bereits wohlbekannt und anerkannt ist. Mit diesem Zertifikat erhöhen Bewerberinnen und Bewerber ihre Chancen auf eine Wohnung deutlich.

Während theoretische Teile wie rechtliche Fragen rund um das Mietverhältnis im normalen Klassenraumsetting stattfanden, gab es zwei Auswärtstage, die mit besonders großem Interesse wahrgenommen wurden. Beim Mieterbund stellten die Schülerinnen und Schüler viele Fragen zu den Rechten und Pflichten eines Mieters. Hierbei führte die Wohnungsbaugesellschaft Trave mit allen Teilnehmenden Einzelbewerbungsgespräche für Wohnungen durch. Zudem erfuhr man in der Verbraucherzentrale, welche Versicherungen sinnvoll und notwendig sind, und dass die Rechtsberatung für unter 26jährige dort kostenfrei ist. Alle Schülerinnen und Schüler nahmen aus den Besuchen neue Impulse und Erkenntnisse für sich mit.

Bei der Planung war schnell klar, dass das Projekt in vollem Umfang nicht allein im laufenden Unterricht einer Lehrkraft abzudecken ist. Daher wurde aus diesem Projekt ein Unterrichtsprojekt, an dem sich alle Unterrichtenden beteiligten (Malte Simon, Dagmar Soyk, Christian Braasch, Alex Schmidt und Agnes Pohlmann). Sie integrierten bspw. Lebenshaltungskosten & Energie sparen in den Mathe-, Wirtschafts- und Politik-Unterricht, waren Rollenspielerinnen und -spieler für das Wohnungsbeerbungstraining und das Konflikttraining im Mietshaus. Neben der Sensibilisierung für herausfordernde Situationen im Mieteralltag boten die Rollenspiele Gelegenheit für die Schülerinnen und Schüler, sich untereinander noch besser kennenzulernen und Vertrauen zu fassen.

Besonders hervorheben und danken möchte ich Christian Braasch und Alex Schmidt, die uns das Highlight: Modul 3 *Bauliche Veränderungen selbst vornehmen* überhaupt erst ermöglichten. Unter enormem Aufwand stellten die Kollegen eine mobile Bohr- und Waschbeckenwand sowie div. Anschauungsmaterialien und Ausprobierstationen zur Gestaltung mit Farbe her. Die Lerngruppe war mit großer Begeisterung dabei, unterschiedliche Bohrspitzen in verschiedene Wandmaterialien zu bohren und Nägel einzuhämmern sowie Malerutensilien in der Malerwerkstatt anzuwenden und Effekte auszuprobieren.

Nach bestandener Projektprüfung und ausreichender Teilnahme erhielten die Schülerinnen und Schüler ihr WLR-Zertifikat zusammen mit einem Werkzeugset, das von dem Förderverein der Emil-Possehl-Schule gestiftet wurde. Herzlichen Dank an dieser Stelle!

Es überraschte nicht, dass dieses Projekt bereits das Interesse in anderen Abteilungen unserer Schule geweckt hat, so dass perspektivisch eine Öffnung z. B. in Form eines offenen Projektkurses angedacht ist.



Medienpädagogin Maja Westreicher gibt technische Anleitung bei den Interviews

So macht man also Radio!

In der Konsultationszeit vor den mündlichen Prüfungen B2 und C1 haben mehrere interessierte Schüler der Gruppe „Deutsch-als-Zweitsprache“, die unter der Anleitung von Dörte Steinert ein Jahr lang ihre Deutschkenntnisse perfektioniert haben, am 25. Juni 2024 dem „Offenen Kanal“ (OK) einen Besuch abgestattet.

Dass Bürger selbst Radio machen dürfen, ist in den Herkunftsländern der Migranten, wie z. B. Süd-Sudan oder Syrien undenkbar. Unsere Demokratie in Deutschland zeichnet sich dagegen nicht nur durch Pressefreiheit aus, sondern auch durch Meinungsfreiheit. Medienpädagogin Maja Westreicher, dienstälteste hauptamtliche Mitarbeiterin des OK Lübeck, erläuterte die Bedingungen, unter denen jede Bürgerin und jeder Bürger, egal welchen Alters, hier eigene Sendungen produzieren kann.

Wenn eben gerade auf das Grundgesetz Bezug genommen wurde, so ist natürlich klar, dass „... jeder Redebeitrag wohl nach Thema und Inhalt frei gewählt werden kann, allerdings niemals gegen unsere Verfassung verstoßen darf.“ Was bedeutet das im Klartext? Aufrufe zu Gewalt sind tabu, rassistische oder menschenverachtende Äußerungen werden nicht geduldet.

Die Finanzierung der Mittel für die moderne Studio-Technik und die Personalkosten der wenigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OK erfolgt über den Rundfunkbeitrag, also öffentliche Gelder.

BürgerSchule
Lokal Minderheiten
Ereignis Campus
Experimental
OffenerKanal Schule
SchleswigHolstein Region
Medienkompetenz Bildung
Service Ausbildung Lokal
Campus Werkstatt
Werkstatt Ereignis
Schule **Sender**
Campus
Schule

Berufsvorbereitung (BV)

Besuch einer DaZ-Coaching-Teilgruppe im Bürgerradio „Offener Kanal Lübeck“

Dörte Steinert

Für die Öffentlichkeit sind dann über UKW Frequenz 98,8 MHz bzw. 106,5 MHz im Kabelnetz sowie über Lifestream (okluebeck.de) alle Sendungen zu empfangen. Die Verantwortung für die einzelnen Sendungen tragen die Macher und namentlich zu nennenden Moderatoren. Der Vielfalt der Inhalte sind kaum Grenzen gesetzt: Schüler-Radio, Tussenfunk, Kinder lesen/erzählen Märchen, Senior & Seniors 50+, „Filmriss“, „Op Platt“, verschiedenste Musikrichtungen wie Jazz oder Pop, aber auch Interviews und Lebensgeschichten.

Das wäre doch die Gelegenheit für die Migranten gewesen, eine Sendung über die eigenen Herkunftsgeschichten mit Musik aus dem Heimatland sowie über die vorbildlichen Lernbedingungen an der Emil-Possehl-Schule mit DaZ-Coaching zu produzieren. Dann hätten auch stolz die Abschlüsse B2 bzw. C1 erwähnt werden können, die nach nur 3 bis 4 Jahren in Deutschland nachgewiesen werden konnten. Aber gerade zum Schuljahresabschluss gab es dann doch leider ein Terminproblem.

Als Erstinutzer des OK bekommt man jegliche technische Unterstützung für die halbstündlichen oder stündlichen Sendungen. So blieb es für unsere Gruppe bei einer Sprechprobe von Interviews.

Das Lob der Medienpädagogin zu den Sprechproben ging dann allen „runter wie Öl!“ Die Teilnehmer hätten besser und flüssiger gesprochen als mancher Deutsche, der sich „on Air“ ausprobiert.



Abteilung Farbtechnik/ Raumgestaltung

Mauerprojekt an der Gewerbeschule Lübeck

Text: Anna Piontek

Fotos: Benjamin Meiburg

Im Rahmen eines kreativen Projekts haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse AV24G und des Gestaltungstechnikurses BG23 des Beruflichen Gymnasiums gemeinsam die Schulmauer der Außenstelle der Gewerbeschule Lübeck im September 2024 neugestaltet. Das Projekt wurde von den beiden Lehrkräften aus der Farbgestaltung, Frau Piontek und Herrn Meiburg, als Unterrichtskonzept geplant und schließlich begleitet.

Die Klasse AV24G übernahm die wesentlichen Arbeiten der fachmännischen Grundierung und Beschichtung der Mauer. Mit handwerklichem Geschick legten sie die Basis für die künstlerische Gestaltung. Parallel dazu entwickelte der Gestaltungstechnikkurs BG23 bereits vor den Sommerferien kreative Ideen und fertigte Skizzen zu den Themen Nachhaltigkeit, Nahrung, Genuss, der Hansestadt Lübeck sowie den berufsrelevanten Aspekten der Schule an. Diese Entwürfe wurden anschließend nach den Sommerferien großflächig mittels einer Rastervergrößerung auf die Mauer übertragen. Alle Schülerinnen und Schüler setzten ihr Fachwissen zur Farbenlehre gezielt ein und mischten die notwendigen Farbtöne für die Motive selbst an. Das Projekt vereint nicht nur künstlerische Talente, sondern fördert auch das Bewusstsein für wichtige gesellschaftliche Themen. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Fähigkeiten im praktischen und kreativen Bereich ausbauen sowie ihre Verbundenheit mit Lübeck, der Nachhaltigkeit und den Berufen an der Gewerbeschule Lübeck ausdrücken.

Ein erwähnenswertes Element des Projekts war ebenso die hervorragende Versorgung durch die Gewerbeschule. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden während der Umsetzung des gesamten Projekts vor Ort mit Getränken und belegten Brötchen versorgt, was zur Stärkung des Teamgeists und zur positiven Atmosphäre beitrug.



Umsetzung der gestalterischen Planung

Die neu gestaltete Schulmauer ist nicht nur ein Blickfang, sondern auch ein Zeichen für die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Schulen und eine wertvolle Bereicherung für das Schulumfeld. Es ist geplant, die Gestaltung der Schulmauer im Sommer 2025 fortzuführen. Diese Erweiterung des Projekts bietet eine großartige Gelegenheit, die bisherigen Arbeiten zu ergänzen und weitere kreative Ideen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler werden erneut eingeladen, neue Motive und Konzepte einzubringen, um die Mauer weiter zu bereichern.



Umsetzung der gestalterischen Planung



Robertpack

Abteilung Fachschule Technik Fachrichtung Technik und Wirtschaft

Projektberichte
der QM-Projektarbeiten der FMT21
Dezember 2024



Projektgruppe: **bedo Verpackungstechnik GmbH, Lübeck**
 Projekttitel: Papierlose Fertigung und Montage
 Teilnehmer: Tim Kremer, Daniel Kruse, Bjarne Möller

Das Unternehmen bedo Verpackungstechnik gehört weltweit zu den führenden Herstellern im Bereich der Verpackungstechnik. Momentan ist es bei bedo der Fall, dass in den Bereichen der Fertigung, Vor- und Endmontage sowie dem Schalttafelbau die kompletten Zeichnungen gedruckt werden. Ob vom kleinen Bauteil der Einzelfertigung über komplette Schaltpläne bis hin zu komplexen Baugruppen in den Papierformaten DIN A3/A4.

Wenn ein Mitarbeiter eine dieser Zeichnungen benötigt, müssen längere Laufwege zurückgelegt werden, um den PC zum Auswählen der Zeichnungen sowie den Drucker zu erreichen.

Neben dem Zeitaufwand zieht dieser Prozess auch laufende Kostenfaktoren mit sich, wie Mitarbeiterkosten für Laufwege und Druckerkosten für Papier, Druckerpatronen und Wartung.

Bereich	Konzept	Ersparnis p. a.
Fertigung	Tragarm / All-in-One PC	54 %
Vormontage	TV hängend	48 %
Schalttafelbau	Mobiler Wagen	45 %
Endmontage	Mobiler Wagen / Tablet	43 %

Tabelle: Einsparungen

Unser Projekt befasst sich daher mit einem papierlosen, digitalisierten Prozess, der hierbei natürlich die aktuell laufenden Kosten verringern soll und die Zeichnungen an den Arbeitsplätzen digital darstellen lässt.

Hierbei haben wir mehrere Konzepte für die vier Bereiche entwickelt und dem Auftraggeber vorgestellt. So sollen in der Fertigung All-In-One PC's mit einer Schwenkarmvorrichtung befestigt werden. In der Vormontage werden Mini-PCs installiert, die die benötigten Zeichnungen auf einem von der Decke hängenden 32" Bildschirm darstellen.

Da die Mitarbeiter in der Endmontage und im Schalttafelbau mobil unterwegs sind, werden Wagen mit Bildschirm, PC und aufladbaren Akkus sowie ein Tablet vorgesehen, um in den großen Verpackungsmaschinen die Verdrahtung vorzunehmen.

Mit diesem Projekt wird ein wirtschaftlicher, ökologischer wie auch ein ergonomischer Gedanke umgesetzt.

Mit diesen Maßnahmen konnten wir folgende Einsparungen im Soll-Ist-Vergleich pro Jahr ermitteln:

Abteilung Fachschule Technik Fachrichtung Technik und Wirtschaft

Projektberichte
der QM-Projektarbeiten der FMT21
Dezember 2024



Projektgruppe: **H. & J. Brügggen KG, Lübeck**
 Projekttitel: Entwicklung einer Anlage zur Demontage von Schneckenelementen einer Extruderschnecke
 Teilnehmer: Marko Kallweit, Bryan Wakefield

Es soll ein umsetzbares Konzept zum Bau einer Anlage entwickelt werden, um Schneckenelemente von einer Extruderwelle zu demontieren. Aktuell werden diese manuell mit hohem Kraftaufwand und einem Schonhammer von der Welle entfernt. Hier besteht ein Verletzungsrisiko für die Mitarbeiter.

Nach der ausführlichen Aufnahme des Ist-Zustandes wurden Grobkonzepte für das Gestell, die Abzieheinheit und zur Abdrückfunktion erarbeitet. Diese wurden mit



Abziehvorrchtung

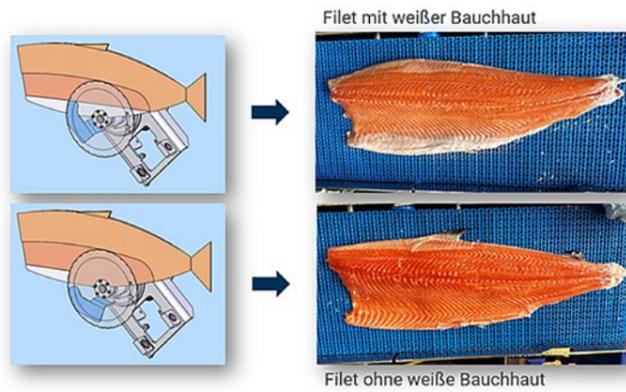


Zweigniederlassung der Fa. Brügggen in Lübeck

Autodesk Inventor visuell dargestellt. Mit Hilfe von QM-Tools wurde explizit auf die Verbesserung der Arbeitssicherheit, die Einhaltung der Hygienevorschriften und die Reduzierung der Rüstzeit geachtet. Das favorisierte Grobkonzept wird nun bis zum Projektende fein ausgearbeitet und anschließend mit einer FMEA genauer betrachtet.

Dabei wird der Demontageprozess mit Hilfe hydraulischer Unterstützung halbautomatisiert.

Dem Auftraggeber werden alle nötigen Konstruktionsunterlagen, Kostenaufstellungen sowie statische Berechnungen ausgehändigt, um so eine zeitnahe Umsetzung zu ermöglichen.



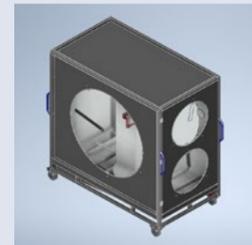
Fa. Baader: Verstellereinheit

BAADER

Projektgruppe: **Nordischer Maschinenbau Baader GmbH & Co. KG, Lübeck**
 Projekttitel: Konstruktive Auslegung einer Verstellereinheit für eine Messerabdeckung
 Teilnehmer: Jan Dahlmann, Jonathan Dingel, Tom Franke, Jesse Reinke

Das Qualitätsmanagementprojekt ist im Rahmen der Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker für die Firma BAADER entstanden. Die Aufgabe besteht darin, eine automatische Verstellereinheit für eine Messerabdeckung in einer Lachs-Filetiermaschine konstruktiv auszulegen, Fertigungsunterlagen zu erstellen und eine Herstellkostenbetrachtung durchzuführen. Der Stand der Technik, zum Zeitpunkt des Projektbeginns, ist eine mechanisch verstellbare Messerabdeckung, die manuell und bei Maschinenstillstand justiert werden muss. Die Messerabdeckung verdeckt je nach Produkthanforderung die Schneide des Kreismessers des Flankenschneidaggregates. Dies verhindert das Auslösen der weißen Bauchhaut aus dem Filet, einem Fettstreifen am Bauchlappen. Die Automatisierung soll die Bedienung der Maschine vereinfachen, die Stillstandszeiten verringern und die Maschinensicherheit erhöhen.

Mit bekannten QM-Tools wurde ein geeignetes Antriebskonzept entwickelt, welches die Verstellung über das Bedienpanel der Maschine erlaubt und die Implementierung in bestehende Anlagen gewährleistet. Die finale Version sieht vor, dass die Verstellung über einen Servomotor mit Getriebe erfolgt und die Bewegung über Koppelstangen und Gelenkköpfen an die Messerabdeckung übertragen wird. Durch die Anforderungen an das hygienische Design wurden Hinterschneidungen und Hohlräume vermieden und alle verwendeten Bauteile in der geeigneten Schutzklasse gewählt.



Fa. Brüggem: Waschstation

Brüggem

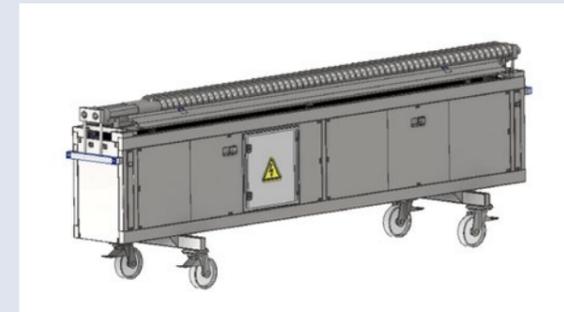
Projektgruppe: **H. & J. Brüggem KG, Lübeck**
 Projekttitel: Entwicklung einer Waschstation für den Reinigungsprozess von Formatrohren
 Teilnehmer: Philip Biernath, Paula Rosenow, Michel Schomann, Jasper Stengel

Die Firma H. & J. Brüggem KG ist Hersteller diverser Mühlenprodukte, darunter Cornflakes, Müsli und Müsliriegel. Die Entwicklung und Konstruktion einer Waschstation für Formatrohre zielt darauf ab, den Reinigungsprozess deutlich sicherer und effizienter zu gestalten. Formatrohre werden in einer vertikalen Schlauchbeutelmaschine eingesetzt, welche zum Abfüllen und Verpacken verschiedener Müsliprodukte dient. Die spätere Verpackung wird seitlich am Rohr in Form einer Filmrolle entlanggeführt. Die Zusammenführung erfolgt unterhalb des Rohres, woraufhin die Filmrolle zu einem Beutel verschweißt wird. Gleichzeitig erfolgt die Zuführung des Müsli mittig durch das Rohr. Am unteren Ende des Rohrs erfolgt die Abfüllung des Müsli in den vorgefertigten Beutel. Im Anschluss findet die Verschweißung, Trennung und der Abtransport des Beutels statt. Das Fallen der Mischung innerhalb des Formatrohres führt zur Bildung einer signifikanten Menge an Feinstaub, welcher sich von außen an das Rohr setzt. Das Abfüllen von Schokoladenmüsli kann im Inneren des Rohres zu starken und haftenden Verschmutzungen führen. Derzeit erfolgt die Reinigung manuell, was einen hohen Aufwand erfordert. Während der Reinigung befindet sich das Formatrohr in einer hängenden Position über einem Waschbecken. Der Mitarbeiter steht auf einer Leiter neben dem Becken und führt die Reinigung mit einem Kärcher durch. Die dabei entstehende Spritzwassermenge birgt ein signifikantes Unfallrisiko. Die neu konstruierte eingebaute Waschstation zielt darauf ab, den Reinigungsprozess für die Mitarbeiter ergonomischer und sicherer zu gestalten.

Abteilung Fachschule Technik

Fachrichtung Technik
und Wirtschaft

Projektberichte der
QM-Projektarbeiten
der FMV22
Juni 2023



Fa. Brüggem: Montagewagen

Brüggem

Projektgruppe: **H. & J. Brüggem KG, Lübeck**
 Projekttitel: Neuentwicklung eines Montagewagens für Extruderschnecken
 Teilnehmer: Lars Lehmann, Jan-Hendrik Schirmmacher, Leon Stockdreher

Die Firma H. & J. Brüggem KG beauftragte die Projektgruppe Ende April 2024 mit der „Neuentwicklung eines Montagewagens für Extruderschnecken“. Der Montagewagen wird für den regelmäßig stattfindenden Austausch und die Segmentbestückung von Extruderschnecken benötigt. Der Extruder wird für die Produktion von verschiedenen Extrudaten auf Getreidebasis benötigt. Je nach Produkt bedarf es einer spezifischen Extruderschneckenkonfiguration. Bei der aktuellen Lösung des Auftraggebers bestehen Schwierigkeiten im Bereich Sicherheit und Bedienung, die mit der Neukonstruktion abgestellt werden sollen. Der derzeitige Montagewagen verfügt über keine Antriebsunterstützung, somit sind die Arbeitsvorgänge rein manuell durchzuführen und aufgrund der Schneckendimensionen nicht vollständig von einem Mitarbeiter ausführbar.

Der Auftraggeber wünschte sich teilautomatisierte Konzeptlösungen unter Berücksichtigung der Maschinenrichtlinie für Produktionsmaschinen 2006/42/EG, welche die Arbeitssicherheit und Bedienungsfreundlichkeit erhöhen sowie den Hygieneanforderungen der Lebensmittelindustrie entsprechen. Nach einer Vorstellung beim Auftraggeber stellte sich heraus, dass der Konzeptvorschlag einer Schweißkonstruktion aus Edelstahlvierkantrohren mit elektrisch angetriebenen Trapezgewindespindeln präferiert wird, da er die Anforderungen vollständig erfüllt. Dies stellt die Grundlage für das Feinkonzept dar, welches im weiteren Rahmen des Projekts final ausgearbeitet wurde.



Fa. Dräger: BG ProAir im Einsatz

Dräger

Projektgruppe: **Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck**
 Projekttitel: Konzeptentwicklung BG ProAir-Schläuche über eine Schulter
 Teilnehmer: Alex Deimut, Florian Limberg, Jonathan Lutz, Stefan Schulze

Die Dräger Safety AG & Co. KGaA stellt Produkte der Sicherheitstechnik her, welche weltweit zum Einsatz kommen. Sie schützen, unterstützen und retten das Leben von Menschen in Krankenhäusern, bei Feuerwehren, Rettungsdiensten, Behörden, im Bergbau und der Industrie.

Im Rahmen der Technikerprojektarbeit soll Zubehör für das Dräger BG ProAir entwickelt werden. Das BG ProAir ist ein Kreislauf-Atemschutzgerät in Überdruckausführung, welches bei der Brandbekämpfung und der Grubenrettung verwendet wird. Das Kreislaufatemgerät kommt dann zum Einsatz, wenn das herkömmliche Pressluftatemgerät nicht mehr ausreicht, da das BG ProAir den Nutzer im Vergleich zu diesem bis zu 8-mal so lange mit Luft versorgen kann.

Hintergrund der Weiterentwicklung bildeten Optimierungswünsche für den Einsatz des BG ProAir in einem Fahrzeug. Es soll das Aufsetzen über eine Schulter ermöglicht werden, um die Akzeptanz der Kunden zu erhöhen.

Hierfür haben wir ein Konzept entwickelt, um die Schläuche zu verlängern und über eine Schulter zu verlegen, wobei das Atemgerät auch im Fahrzeug neben dem Sitz stehen kann, während man es verwendet. Dabei wird die Ergonomie sowie der Atem- und Tragekomfort nicht beeinträchtigt.



Vortrag durch Lars Brunke von der Firma Hanno

Wer kennt es nicht, Kondenswasser am Fenster, Schimmel an der Fensterleibung und Zugluft am Bauelement?

Im Lernfeld 10 (Baukörper abschließende Bauelemente herstellen und montieren) steht sowohl die bauwerksschonende Demontage als auch der Bau und die Montage von Bauelementen im Fokus. Auch unter der Berücksichtigung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes stellen vor allem die Bauanschlüsse, mit ihren biophysikalischen Anforderungen eine enorme Herausforderung an die zukünftigen Gesellinnen und Gesellen dar.



Anlieferung der zwei geschenkten Fenster von der Firma Aldra via Spedition

Zum wiederholten Male unterstützte uns die Firma Aldra (<https://www.aldra.de/>) für diese praktische Unterrichtssequenz mit zwei nagelneuen kostenlosen Fenstern, die uns via Spedition geliefert wurden. Die Fachlehrer Phillipp Lübke und Marco Lange bauten

zudem mit Ihren Schülern zwei praxisnahe Einbausituationen, sodass das Unterrichtsvorhaben so realistisch, wie möglich dargestellt werden konnte. Am 26.11.24 kam dann Lars Brunke von der Firma Hanno (<https://www.hanno.com/>), ebenfalls nicht zum ersten Mal, zu uns an die Schule, um mit den Schülern der Tischleroberstufe den fachgerechten Fenstereinbau in Theorie und Praxis darzustellen. Zunächst erfolgte eine theoretische, durchaus unterhaltsame Hinführung, u. a. mit bauphysikalisch zentralen Details wie Isothermenverläufen (Temperaturverlaufslinien) und dem 3-Ebenenmodell (1. Trennung zwischen Raum- und Außenklima; 2. Funktionsbereich (Schall und Wärme); 3. Wetter-schutz) sowie dem a-Wert (Fugendurchlasskoeffizient).



Abteilung Holztechnik

Fachgerechter Fenstereinbau im Lernfeld 10

Text: Björn Siefke und Jan Gerke

Fotos: Ulli Fregin und Björn Siefke

Hierbei zeigte Herr Brunke einige Beispiele von realen Bauvorhaben anhand von Fotos. Im Anschluss ging es in die praktische Anwendung der Bauanschlüsse. Die Schülerinnen und Schüler konnten bereits in dieser ersten Phase ihr bisher erworbenes Wissen aus Schule und Betrieb einbringen. Zudem zeigte sich, dass ein gutes Ausgangsfundament für die nachfolgende praktische Umsetzung von Vorteil war. Vor dem Hintergrund, dass die Anforderungen an die Baukörperanschlüsse seit Jahren rapide gestiegen sind, ist es umso wichtiger diesbezüglich stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Die angehenden Facharbeiterinnen und Facharbeiter durften im Anschluss selber Multifunktionsbänder, Dichtungsbänder und selbstklebende Folienbänder an den Fenstern anbringen und die Fenster so präpariert in den Einbaumodellen einbauen. Während dieser praktischen Phase ergab sich dann noch die eine oder Frage, die seitens Herrn Brunke fundiert beantwortet wurde. Vielen herzlichen Dank nochmals an alle Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass auch dieses essentielle Thema fachpraktisch dargelegt werden konnte.



Folienband wird fachgerecht angebracht



Einbau mit Hilfe von Montagekissen

Abteilung Holztechnik

Projektwoche des BGJ 23 08. – 12.07.2024

Alexander Kerwel

Die Vorbereitung der Projektwoche begann bereits in der Woche zuvor, so wurden am Donnerstag und am Freitag der vorigen Woche Designtipps gegeben und Entwürfe gezeichnet, sowie Konstruktionen, Werkstoffe und Arbeitsschritte besprochen. Neben unserem Klassenlehrer Herrn Claußen und Herrn Siefke standen uns dabei auch Herr Fregin und Herr Gerke zur Seite.

Am Montagmorgen ging es dann als erstes darum den offiziellen grünen Stempel der Tischler-Innung HL und die Unterschrift eines Lehrers zu erhalten, denn nur mit Stempel und Unterschrift auf der Zeichnung darf mit der Fertigung des Werkstücks begonnen werden. Viele Leute konnten direkt ihren Stempel bekommen, einige mussten ihre Zeichnung aber erst einmal im Computerraum ausplotten. Wer seinen Stempel bekommen hatte, machte sich gleich auf den Weg, sein Material vorzubereiten. Eschen-, Kiefern-, Ahorn-, Mahagoni-, Merbau-, Nuss-, und Kirschholz wurde aufgetrennt, gehobelt, verleimt und abgelängt. Birkenperrholzplatten verschiedener Dicken wurden zurechtgeschnitten und zum Teil mit Nussbaum-, Teak-, und Palisanderfurnier beklebt. Die am meisten gebrauchte Maschine war bei weitem die Formatkreissäge, weshalb an beiden Formatkreissägen stets mit Wartezeiten zu rechnen war. Aber nicht nur die Formatkreissägen, sondern auch die Abrichthobel, Dickenhobel und Bandsägen, von denen uns je zwei zur Verfügung standen, sowie der Kantenschleifer, der Breitbandschleifer und die Furnierpresse liefen die ganze Woche auf Hochtouren.

Mit den am Montag begonnenen Arbeiten wurde am Dienstag unverzüglich weiter gemacht, wobei viele Leute auf einmal feststellen mussten, dass irgendetwas nicht klappt. Sei es, dass eine Konstruktion nicht möglich oder nicht ganz zu Ende gedacht war oder dass



Kleinmöbel: Werkzeug-Aufbewahrungssystem

sich der Fertigungsprozess als schwieriger herausstellte, als ursprünglich gedacht. Am Dienstag ging so auch viel schief: Es wurde Furnier weggeschliffen und es wurden viele Teile falsch zugeschnitten, wobei die Werkstattmeister aber stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Am Mittwoch nahmen die ersten Stücke bereits Form an, während weiter fleißig gearbeitet wurde. Am Ende des Tages hatte ein Großteil der Leute seine Teile zugeschnitten.

Am Donnerstag haben daher viele angefangen, sich um Verbindungen zu kümmern. Viele Leute haben Gehungen, manche haben Fingerzinken zugesägt. Es wurde erstaunlich wenig mit Dübeln verbunden, dagegen aber vieles mit Lamellos. Am Donnerstagnachmittag war bei vielen Stücken bereits gut erkennbar, wohin die Reise gehen soll. Ein paar Stücke waren sogar auch schon fertig.

Als am Freitag um acht Uhr der Unterricht begann, war Endspurt angesagt. Bis zwölf Uhr war noch Zeit. In zielstrebigem konzentrierter Arbeit wurden nicht nur fast alle Stücke fertiggestellt, sondern auch präsentierfähig in einem der Werkräume aufgebaut. Während um kurz nach zwölf die Jury schon im Raum stand, wurden die letzten Stücke vollendet, Hobelbänke aufgeräumt und der Raum gefegt.

Auf den Hobelbänken standen nun Regale für Schlüssel, Pflanzen, Gewürze und Akkuschauber, Kästen für Schmuck, Brot, Stecheisen, Weinflaschen und Sammelkarten, kleine Möbelstücke als Ablage im Schlafzimmer oder im Flur. Auch eine Dose für Snacks, eine Ladestation für kleine Elektrogeräte, eine Garderobe, ein Aufsteller für alte Kameras, ein Schränkchen mit integriertem LED-Stripe und ein Kronkorkentrinkspiel waren zu bestaunen.



Kleinform: Hängeschränkchen

Neben den Stücken musste aber auch eine Projektmappe abgegeben werden, die die Hauptzeichnung des Stücks, eine dimetrische Projektion, eine Materialliste und eine Erklärung des Stücks, also was es ist und wozu es dienen soll, beinhalten sollte und gesondert bewertet wurde

Nachdem wir eine ganze Weile gewartet hatten, wurden endlich die Ergebnisse der Jury bekanntgegeben:

Fausto Klenner freute sich mit seinem Hängeschränkchen fürs Schlafzimmer über den ersten Platz und durfte sich als erster einen der Sachpreise aussuchen. Er entschied sich für das Stecheisenstet.

Auf dem zweiten Platz landete Jasper Pit Guntlisbergen mit seinem Schmuckkästchen. Er suchte sich das Sicherheitscuttermesser aus.

Statt einer Bronzemedaille erhielt Alexander Kerwel für seinen Schlüsselkasten einen der beiden übrigen Sachpreise und wählte die Japansäge.

Liam Janus hatte eine Dose für Snacks gebaut und freute sich als vierter Platz nicht, wie sonst für den vierten Platz üblich, leer auszugehen, sondern einen Bitsatz zu bekommen.

Am Freitagnachmittag sind dann alle sichtlich erschöpft nachhause gegangen und die Projektwoche war vorbei. Wobei aber niemand entkommen konnte, ohne nicht eine ganze Menge gelernt zu haben. Wissen, das mit Sicherheit später in der Firma von Bedeutung sein wird.

Ohne die Lehrer wäre das alles aber nicht möglich gewesen, deshalb geht an dieser Stelle einmal großes Dankeschön an Herrn Fregin, Herrn Iversen, Herrn Gerke und Herrn Yenigün, die uns in der Werkstatt und im Computer-



Abteilung Holztechnik

Projektwoche des BGJ 23
08. – 12. 07.2024

Alexander Kerwel

raum stets unterstützt haben. Des Weiteren geht auch ein großes Dankeschön an Herrn Claußen und Herrn Siefke, die uns bei der theoretischen Erarbeitung der Stücke geholfen haben. Natürlich geht auch ein großes Dankeschön an Frau Rix, die es ermöglicht hat, dass mehr als, wie sonst üblich, zwei Lehrer gleichzeitig in der Werkstatt sein konnten, sodass wir mehr Ansprechpartner bei Fragen und Problemen hatten.

Alles in allem war die Projektwoche des BGJ 23 ein voller Erfolg!



Kleinform: Schmuckkästchen

Abteilung IT

Tom Dallmeyer
Max Blendowski
Philipp Stursberg

Neu verkabelt und top vernetzt

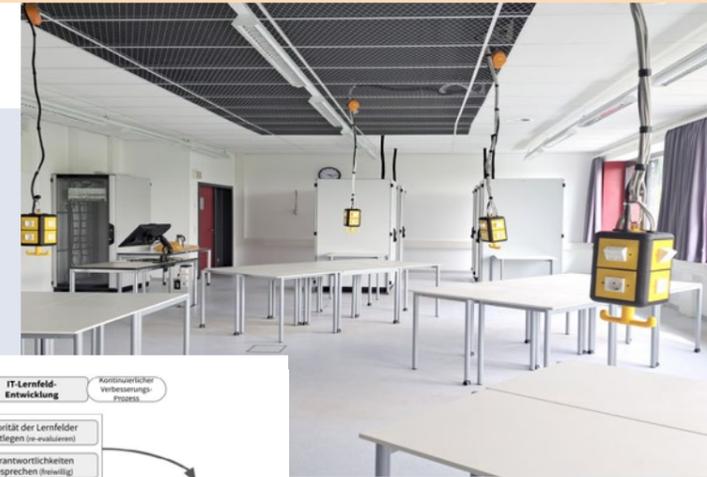
In der Abteilung Informationstechnik ist ein neues Netzwerklabor entstanden. Durch das Labor können die Lernsituationen näher an der beruflichen Praxis ausgerichtet werden. Durch 4 autarke Netzwerkschränke, die mit Routern, Switchen und einer Firewall ausgestattet sind, können komplexere Netzwerkinfrastrukturen umgesetzt werden. Dies ermöglicht es, Lernsituationen zu entwickeln, bei denen die Lernenden bestehende Netzwerkinfrastrukturen nach Fehlern untersuchen, erweitern oder sogar selbst entwickeln können.

Ein weiterer Vorteil des Netzwerklabors ist das Verkabelungskonzept, bei dem die Endgeräte der Lernenden direkt am Arbeitsplatz mit den Netzwerkschränken verbunden werden können, ohne neue Netzwerkleitungen im Raum zu verlegen. Dies ist möglich, da die Verkabelung zwischen Netzwerkschrank und Anschlussdosen über die Decke erfolgt.

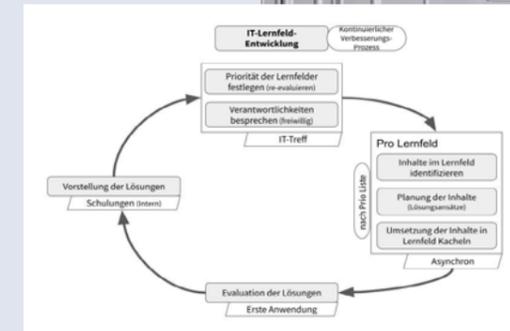
Die Lernenden zeigten sich bei den ersten praktischen Unterrichtseinheiten begeistert von der engeren Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Durch diese Rückmeldung sehen wir uns darin bestärkt, dem neuen Netzwerklabor mit kreativen Lernsituationen Leben zu verleihen!

Sprachmodelle im Unterrichtsalltag – zwischen Hype und Herausforderung

Nach dem regelrechten Hype zu Beginn letzten Jahres um die vermeintlichen Fähigkeiten großer Sprachmodelle haben sich diese zu einem Alltagswerkzeug der Schülerinnen und Schüler sowie auch der Lehrkräfte entwickelt. Im Unterricht der IT-Abteilung sind sie nicht mehr wegzudenken. Es bleibt natürlich Anspruch und Herausforderung, immer wieder auf die Grenzen und möglichen Fehler hinzuweisen, dennoch werden mit den jeweiligen Fachgrundlagen vertraute Personen schnell noch besser



Futuristisches Setting im neuen Netzwerklabor



Optimierung im Zyklus

und effizienter bei der Erweiterung des Wissens.

Das Implementieren eigener Sprachmodelle und das

Aufzeigen der Hardwareanforderungen zeigt durch den Blick „hinter die Kulissen“ dabei eindrucklich, wie ressourcenhungrig diese Technologien sind, so dass einmal mehr mit privaten Daten die Nutzung der vermeintlich kostenlosen Dienste bezahlt wird.

Es bleibt weiterhin spannend, wohin die Reise geht und wie sich sowohl der Schulalltag als auch der Arbeitsmarkt rapide wandeln wird.

Lehren im Loop mit Moodle

Seit Einführung des neuen Lehrplans in der Informationstechnik 2020 verfolgen wir kontinuierlich das Ziel, unsere Lehrinhalte bei Moodle zu vereinheitlichen und weiterzuentwickeln. Unser Fokus liegt dabei auf dem Moodleformat ‚Buch‘ als Strukturelement für Lernsituationen.

Nach der ersten Entwicklungsphase kann nun reflektiert und überarbeitet werden, beispielsweise mit Fokus auf die Differenzierung der verschiedenen Ausbildungsschwerpunkte. Um dabei systematisch vorzugehen und den Prozess nicht aus den Augen zu verlieren, etablieren wir einen zyklischen Ansatz.

Ziel ist es, die Abteilungsarbeit durch kreative und fortlaufende Ideengenerierung nachhaltig zu optimieren. Die Umsetzung beinhaltet eine Priorisierung, die klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten sowie die Festlegung verbindlicher Termine für die Bearbeitung und Implementierung der Inhalte.

Ein zentraler Bestandteil ist zudem die Erstellung eines Jahresplans in Form eines Boards, das die Frage „Wie wollen wir was wann verbessern?“ fokussiert und als Leitfaden für die geplanten Maßnahmen dient.



Besuch bei VW-Nutzfahrzeuge Hannover



VW T1
Elektrotransporter

Nach einer intensiven viertägigen Fortbildungswoche im April 2023, in der die zwei Themen „Train-The-Trainer“ im Bereich der Elektromobilität sowie auch die aktuell mögliche Reparatur einer Hochvolt-Batterie im Batteriezentrum einer Norderstedter Autowerkstatt gezeigt wurde, stellten sich die Kolleginnen und Kollegen der Abt. Fahrzeugtechnik auch im Jahr 2024 schnell die Frage, wie es weiter geht. Das Thema „Hochvolttechnik im Fahrzeug“ wollte man nicht so ohne weiteres auslaufen lassen, insbesondere nicht mit dem immer weiter aufkommenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedanken in der Gesellschaft.

Aus diesem Grund entschied sich die Abteilung im Mai 2024, eine zweitägige Exkursion in den Raum Hannover durchzuführen, um dort vor Ort in einer Firma zu erleben, wie Hochvoltbatterien recycelt werden. Die Firma Duesenfeld hat sich darauf spezialisiert, alte und damit kapazitiv minderwertige Antriebsbatterien aus Elektrofahrzeugen zu verwerten. In einem hoch komplexen und mehrschrittigen Verfahren wurde unter neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Prozess der mechanischen wie chemischen Verwertung durchgeführt. Dafür hat die Firma Duesenfeld im Jahr 2024 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis gewonnen. Es ist eine Auszeichnung für deren umweltfreundliches Recyclingverfahren für Lithium-Ionen-Batterien. Der CO₂ – Fußabdruck von Elektrofahrzeugen kann damit maßgeblich beeinflusst werden. Aus diesem Zusammenhang heraus verfolgten die Kollegen der Fahrzeugtechnik mit großem Interesse den Vortrag des Referenten und waren sehr beeindruckt von dem anschließenden Rundgang über das Gelände. Durch deren innovatives Recyclingverfahren galt in den Gebäuden strengste Geheimhaltung, sodass nur wenige Fotos aufgenommen werden durften. Dennoch war der Besuch ein sehr gewinnbringender Aufenthalt, mit dem ein neuer Blick auf das Thema „Hochvolttechnik im Fahrzeug“ ge-



Abteilung Fahrzeugtechnik

Wie geht es weiter nach einer hoch(volt-)spannenden Fortbildung...

Markus Gohlke
und Jan Harmsen



Recycling-Produkte
einer HV Batterie

schaffen worden war. Unterrichtliche Bedeutung gewinnt diese Fortbildung dadurch, dass die Frage bei Schülerinnen und Schülern auftauchen könnte, wie es mit ausgemusterten Hochvoltbatterien weitergeht.

Bei aller Innovation und neuester Entwicklung im Bereich des Automobils verliert die Abteilung der Fahrzeugtechnik dennoch nie den Blick für das Bisherige oder die Geschichte, um auch den Auszubildenden der Oldtimer-Werkstätten gerecht zu werden. Aus diesem Grund durfte ein Besuch im Oldtimer-Museum von Volkswagen Nutzfahrzeuge Hannover nicht fehlen. Es ergab sich der glückliche Umstand, dass die Kollegen der Fahrzeugtechnik eine persönliche Führung durch das Museum und damit auch durch die Geschichte des VW Bulli erhielten. Von den Anfängen bis zu einzelnen unveröffentlichten Prototypen der Neuzeit konnte die umfangreiche Ausstellung betrachtet werden. Eine Gelegenheit, die nicht jeder Person ermöglicht wird. Gleichermäßen war ein weiterer interessanter Aspekt des Besuchs der Rundgang durch die Oldtimer-Werkstatt von Volkswagen. Dabei wurde ersichtlich, welche umfangreichen Reparaturen teilweise notwendig sind, um Raritäten der Automobil-Geschichte wieder fahrbereit zu machen. Alte Technik im neuen Gewand war hier das Stichwort. Allerdings durfte dabei nie der zeitgenössische Ansatz außer Acht gelassen werden. Die Originalität steht hier stets im Vordergrund.

Nach diesen zwei Fortbildungstagen geht die Abteilung für Fahrzeugtechnik mit aufgefrischem Fachwissen und neuen Ideen in die zukünftige Unterrichtsentwicklung. Weitere Ansätze und Thematiken konnten darüber hinaus aufgegriffen werden, um den Blick auf das Thema „Hochvolttechnik im Fahrzeug“ weiter zu fassen und ganzheitlich zu sehen. Es bleibt also weiterhin hoch(volt-)spannend, vor allem mit den mittlerweile vier vorhandenen Hochvolt-Fahrzeugen in unseren Schulungs-Werkstätten...



Abteilung Metalltechnik

Verwandlung – vom Verbrenner zum Elektro-Kart

Thorsten Bielau

In der Berufsfachschule wurde ein eindrucksvoller Umbau vollbracht: Ein Verbrenner-E-Kart wurde erfolgreich in ein Elektrofahrzeug umgewandelt. Die Schülerinnen und Schüler der BM22 (Oberstufe) und ihre Lehrkräfte setzten ihr Können und Wissen ein, um dieses Projekt zu realisieren. Durch den Umbau konnte nicht nur das Kart umweltfreundlicher gestaltet werden, sondern es zeigt auch das Engagement der Schule für nachhaltige Mobilität. Die Schülerinnen und Schüler lernten dabei wichtige Fähigkeiten im Bereich der Elektrotechnik und des Fahrzeugbaus. Dieses Projekt ist ein inspirierendes Beispiel für die Möglichkeiten der Ausbildung im Bereich der erneuerbaren Energien und der Elektromobilität.

Abgerundet wurde das ganze Projekt mit einer abschließenden Probefahrt auf dem Übungsplatz in Blankensee. Bei dieser Probefahrt wurden kleine Optimierungen durchgeführt und Leistungsdaten aufgenommen. Die Spitzengeschwindigkeit des E-Karts beträgt 35 km/h und die Reichweite knappe 30 km. Für die Zukunft sind weitere Optimierungen angedacht. So wäre es denkbar, dass zukünftige BFS Klassen den Wendekreis des E-Karts optimieren oder eine Gewichtsreduktion durchführen.



WM20 – Pelle, Maro, Mido, Mika, Tom, Tatti, Lennard

Abteilung Metalltechnik

Bericht zum Klassenprojekt Ultimaker der Werkzeugmechanikerinnen und -mechaniker (WM20)

Auszubildende der WM20:

Tatjana Timm, Lennard Brodersen,
Tom Domian, Maro Gräbke (Projektleiter),
Mika Libau, Mido Manoun, Pelle Weilandt

Projektidee

Die Idee des Projektes war es, einen 3-D Drucker für schulische Zwecke aufzubauen und für die zukünftigen Bediener vorzubereiten. Darin ist enthalten, dass wir den Drucker aufbauen und verschiedenartige Teile drucken, um zu testen, wie der Drucker sich verhält.

Weiterhin sind eine detaillierte Dokumentation und Abschlusspräsentation als Bedienungs-Information für die Lehrkräfte zu erstellen.

Die Besonderheit bei den Druckteilen ist, dass zum einen der klassische Kunststoffdruck getestet wird. Zum anderen gibt es die Möglichkeit Druckteile zu erstellen, die durch ein spezielles Verfahren am Ende aus Edelstahl bestehen. Hierfür wird eine spezielle Belüftungsvorrichtung – der „AirManager“ – benötigt.



Projektabschluss Ultimaker

Funktionsweise und Projekthalte

Der 3D-Druck, auch als additive Fertigung bezeichnet, ist eine innovative Technologie, die in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat. Sie ermöglicht die Herstellung dreidimensionaler Objekte aus digitalen Modellen. Bei unserem Ultimaker S5 geschieht dies Schicht für Schicht.



Edelstahl Druck

Die späteren Edelstahlteile werden erst von uns gedruckt und dann einem Anbieter geschickt, der sie weiterbehandelt. Bei diesem „Entbinden- und Sinterprozess“ wird der noch vorhandene Kunststoff aus den Druckteilen gelöst. Am Ende erhielten wir reine Edelmetalle zurück und stellten fest, dass diese ca. 20% Schwindung unterliegen.

Um das Zubehör und den Drucker ausreichend zu sichern, haben wir uns den Bau eines Schrankes vorgenommen. Das Grundgerüst war bereits vorhanden und wir haben uns um die Verkleidung, die Türgriffe, die Scharniere sowie die elektrische Anschluss-technik gekümmert.

Vieles an benötigten Teilen haben wir selbst am Drucker erzeugt, z. B. Aufbewahrungsboxen für Druckköpfe, Türgriffe und Halteanker.

Fazit – Das lief gut!

Der Ultimaker S5 hat sich als äußerst zuverlässiger 3D-Drucker erwiesen. Die Druckqualität war durchgehend



Abteilung Metalltechnik

Bericht zum Klassenprojekt Ultimaker Werkzeugmechanikerinnen und -mechaniker (WM20)

Auszubildende der WM20:

Tatjana Timm, Lennard Brodersen, Tom Domian, Maro Gräbke (Projektleiter), Mika Libau, Mido Manoun, Pelle Weilandt

hoch und die Vielseitigkeit des Druckers ermöglichte es uns, eine breite Palette von Prototypen zu realisieren. Die intuitive Benutzeroberfläche und die präzisen Einstellmöglichkeiten haben den Druckprozess erheblich erleichtert.

Der Bau des Schrankes erwies sich als strategischer Schritt, um den Ultimaker S5 optimal zu integrieren und gleichzeitig eine ordentliche und sichere Arbeitsumgebung zu schaffen. Der Schrank bietet nicht nur einen optischen Mehrwert, sondern auch eine gute organisierte Lagermöglichkeit für die Materialien.

Die Zusammenarbeit im Team war äußerst positiv. Jedes Teammitglied trug aktiv zum Ergebnis des Projekts bei, indem es seine individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen einbrachte. Die Arbeitsabläufe waren unter Zuhilfenahme eines Meilensteinplanes gut organisiert. Die offene Kommunikation förderte einen reibungslosen Informationsfluss, was zu effizienten Entscheidungen und Handlungen führte.

Die Projektarbeit mit dem Ultimaker S5 war für uns ein großer Erfolg. Die erzielten Ergebnisse sind nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend.



Erste Druckversuche



Abteilung Metalltechnik

CNC – Kooperationsprojekt: Herstellung von Radnaben für die Technische Hochschule Lübeck – ZM21

Annika Kohnke, René André Tippel und Janik Dobbertin

In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Lübeck fand für die Schülerinnen und Schüler der Klasse ZM21 ein spannendes Projekt statt. Sie hatten die Möglichkeit, Radnaben selbstständig an CNC-Maschinen zu planen und herzustellen. Dieses Projekt bot den Lernenden nicht nur wertvolle praktische Kenntnisse, sondern förderte auch ihr Verständnis für den gesamten Fertigungsprozess – von der Planung bis zur Qualitätskontrolle.

Projektbeschreibung

Die Auszubildenden des 3. Lehrjahres zur Zerspanungsmechanikerin / zum Zerspanungsmechaniker hatten bereits fundierte Kenntnisse in der CNC-Technik durch ihre berufliche und schulische Ausbildung. Im Rahmen des Projekts erhielten sie die Aufgabe, vier Radnaben zu fertigen. Diese Radnaben sollen in einem Rennfahrzeug des Teams „Seagulls Lübeck“ der Technischen Hochschule genutzt werden. Das Rennfahrzeug entsteht nach den Vorgaben der „Formula Student“, einem internationalen Konstruktionswettbewerb für Studierende.

Planung und Vorbereitung

Bevor die eigentliche Fertigung beginnen konnte, mussten die technischen Zeichnungen der Radnaben studiert und die entsprechenden Bearbeitungsschritte geplant werden. Hierbei ging es nicht nur um das Verständnis der Maße und Toleranzen, sondern auch um die Auswahl der richtigen Werkzeuge und Bearbeitungsstrategien. Es wurden Prozesse und CNC-Programme für das Drehen und Fräsen entwickelt, die dann an den Maschinen gerüstet und durch Testläufe verifiziert wurden.

Praktische Umsetzung

Mit den erstellten Programmen begann die Arbeit an den CNC-Maschinen. Mit Unterstützung des Fachlehrers, Herrn Falckenhagen, wurden verschiedene Bearbeitungsschritte durchgeführt. Dabei wurden nicht nur die Kenntnisse in der Praxis erweitert, sondern auch diverse Softskills



Rennfahrzeug der Seagulls Lübeck



Herstellte Ersatzteile

wie Präzision und Sorgfalt vertieft. Während des gesamten Prozesses arbeiteten die Schülerinnen und Schüler selbstständig. Sie wurden ermutigt, bei Problemen um Hilfe zu bitten und gemeinsam Lösungen zu finden.

Qualitätskontrolle und Abschluss

Nach dem Abschluss der Fertigung stand die Qualitätskontrolle an. Die gefertigten Bauteile wurden nach Maß- und Formgenauigkeit sowie hinsichtlich der Oberflächenqualität beurteilt. Bei Bedarf wurden Nacharbeiten durchgeführt, um die hohen Anforderungen der technischen Zeichnungen zu erfüllen.

Fazit

Das Projekt war erfolgreich. Es ermöglichte den Schülerinnen und Schülern, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen und wertvolle Erfahrungen in der modernen Fertigungstechnik und Einzelteilfertigung zu sammeln. Die selbständige Arbeit an den CNC-Maschinen stärkte nicht nur das technische Verständnis, sondern auch Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz.

Fachlehrer: Thomas Falckenhagen,
Klassenlehrer: Henrik Babbe

<https://seagulls-luebeck.de/>

Die Übergabe fand am 13.11.2024 in der Technischen Hochschule Lübeck statt. Die Kooperationspartner waren begeistert und vereinbarten eine Kommunikation über weitere mögliche Projekte in der Zukunft. Die Besichtigung der Technischen Hochschule rundete den Besuch ab.

Eine Danksagung geht an die Lehrkräfte der Emil-Possehl-Schule für das Vertrauen und die Unterstützung. Die Entwicklung der Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin und zum Zerspanungsmechaniker, sowie zur Feinwerkmechanikerin und zum Feinwerkmechaniker, aufgrund des Masterplans des Ministeriums bedauern wir sehr. Die theoretische als auch praktische Ausbildung an der EPS sind hervorragend.



Die Auszubildenden erproben die Technik der Schindeldeckung



Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk (LBS-Dach)

Malte Eberhard

Ein turbulentes Jahr liegt hinter der kleinen, „gallischen“ Außenstelle in Blankensee. Neben den sozialen und fachlichen Herausforderungen haben wir auch in diesem Jahr gezeigt, wie wichtig die Gemeinschaft und der Zusammenhalt im Kollegium sind. Gemeinsam konnten wir wertvolle Projekte umsetzen, den Austausch mit europäischen Schulen intensivieren und krankheitsbedingte Stundenausfälle durch engagierte Kollegen auffangen.

Bereits im April reisten zehn Dachdecker-Auszubildende aus Schleswig-Holstein nach Angers in Frankreich, um dort an einem Erasmus-Austauschprogramm teilzunehmen. Die Schüler, begleitet durch die Kollegen Heinze und Semcken, konnten in dieser Zeit nicht nur ihre fachlichen Fertigkeiten erweitern, sondern auch kulturelle Einblicke gewinnen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, und viele Schüler berichteten von einer wertvollen und inspirierenden Erfahrung.

Im Juni ist unser langjähriger Kollege Herr Frobels in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Herr Frobels widmete sich viele Jahre, neben dem Unterricht, der Pflege und Instandhaltung unseres Dachdeckermuseums. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

Im Juli meisterten 112 Auszubildende erfolgreich den „Endgegner“. Die Leistungen in der anspruchsvollen Gesellenprüfung zeigten das hohe Niveau der Ausbildung. Wir danken den Lehrern, Ausbildern und Prüfern für ihr Engagement.

Zwölf Schüler aus einer Berufsqualifizierungsmaßnahme erhielten die Möglichkeit, an einem Praxistag erste Erfahrungen im Dachdeckerhandwerk zu sammeln. Herr Petitjean und Herr Büttner haben diesen wiederholt in enger Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Lübeck gestaltet.

Im August begrüßten wir unseren neuen Kollegen, Herrn Felix Lübchow, der unser Team mit frischen Ideen und großem Engagement bereichert. Gleichzeitig freuen wir uns über konstant stabile Schülerzahlen.

Frau Jünemann, die Abteilungsleiterin der Landesberufsschule, ist nach einer Schulteroperation auf dem Wege der Genesung. Sie hat uns, trotz langer Krankheit, an der Schule mit ihrem Wissen unterstützt und ist im Hintergrund an der Planung und den Abläufen der Unterrichtsplanung tätig. Sie sagt: „Mein Kopf ist ja nicht kaputt!“ Dafür, an dieser Stelle, ein großes Dankeschön.

Traditionell folgte im September die Freisprechung der neuen Dachdeckergesellen auf der Nordbau in Neumünster. In einem feierlichen Rahmen wurden die Leistungen der Absolventen gewürdigt und wir konnten gemeinsam den Start dieser jungen Fachkräfte in ihre berufliche Zukunft feiern.

Herr Eberhard hat an der Ausbilderfortbildung im Bundesausbildungszentrum in Mayen teilgenommen und dort den intensiven nationalen Austausch im Ausbildungs- und Prüfungswesen gefestigt. Eine Veranstaltung mit über 50 Ausbildern und Lehrern, bei der Ausbildungsinhalte und -techniken, sowie Neuerungen im Handwerk aufgezeigt und Prüfungen, bzw. deren Ergebnisse verglichen werden. Hier zeigte sich erneut, dass die Ausbildung im schleswig-holsteinischen Dachdeckerhandwerk sehr gut aufgestellt ist und ein hohes Ansehen in anderen Bundesländern hat.

Der Oktober stand ganz im Zeichen des Austausches im Handwerk:

1. Die französischen Auszubildenden, die im Frühjahr Gastgeber für unsere Schüler waren, besuchten uns in Lübeck Blankensee. Hier konnte sich die Emil-



Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk (LBS-Dach)

Malte Eberhard

Possehl-Schule dank des ehrenamtlichen Einsatzes aller Beteiligten, federführend durch Herrn Heinze, sehr positiv darstellen.

2. Parallel begrüßten wir eine Gruppe von 60 Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften aus Dänemark. Sie informierten sich über das Ausbildungssystem im deutschen Dachdeckerhandwerk und besichtigten die Praxis-Hallen, die Unterrichtsräume sowie das Dachdeckermuseum. Die Besuchergruppe war sehr beeindruckt von der zentralisierten und modernen Ausbildungsstruktur. Dieser interkulturelle Austausch stärkt die Vernetzung des Handwerks über unsere Landesgrenzen hinweg, ganz im Sinne des europäischen Gedankens.
3. In der Folgeweche besuchte uns eine Abordnung von 26 Lehrkräften aus Berufsvorbereitungsklassen aus dem Lübecker Raum. Sie zeigten sich sehr interessiert und waren beeindruckt von der Größe des Ausbildungsapparates und der modernen Ausstattung. Sie versprachen an ihren Schulen Werbung für das schönste Handwerk der Welt zu machen.
4. Der nächste Bauabschnitt am Geschichtserlebnisraum Roter Hahn wurde fertiggestellt. Durch das unermüdliche Engagement von Herrn Heinze erleben unsere Auszubildenden hier Arbeitsmethoden aus vergangenen Tagen. Mit einer fast künstlerischen Art wurden alte Handwerkstechniken ausgeführt und das traditionelle Dachdeckergewerk hochgehalten. An der Bereitschaft der begeisterten Auszubildenden, weitere Projekte zu unterstützen, kann der besonders wertvolle Wissenszuwachs gemessen werden. Auch hier stellt sich die Emil-Possehl-Schule mit einem positiven Bild in der Öffentlichkeit dar. Alle, die handwerklich und historisch interessiert sind, sollten sich die beeindruckenden, handwerklichen Leistungen in Kücknitz einmal ansehen.



Die Erasmus-Lerngruppe

Spätestens, wenn der Weihnachtsbaum wie von Wunderhand in unserer kleinen Aula steht, bemerken es alle, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Traditionell wurde dieser von unseren Schülern geschmückt.

In diesem Bericht soll das tolle Kollegium der Landesberufsschule und unsere gute Seele, Frau Fick, nicht unerwähnt bleiben. Alle Kollegen machten seit September diverse Überstunden, um Unterrichtsausfall zu verhindern. Es galt den längerfristigen Ausfall eines Kollegen und einer Kollegin, sowie kurze Krankenstände zu kompensieren. Diese Mehrarbeit zehrte an der Substanz und erreichte kurz vor Weihnachten ihren Höhepunkt.

An dieser Stelle ein besonderer Dank an die Schulleitung unter der Leitung von Herrn Hegge, Herrn Claussen und Herrn Schuhr, an die Bauabteilung mit Herrn Bohr und die Kollegen Noel Hofmann und Philipp Dürkop für die spontane, abteilungsübergreifende Unterstützung. Ihr habt die Aufrechterhaltung des Schulbetriebs an der Landesberufsschule ermöglicht. Danke!

Als zentraler Anlaufpunkt leistet Frau Fick eine tolle Arbeit. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Probleme der Auszubildenden und ist ein Fels in der Brandung, wenn es darum geht, hektische Situationen zu meistern. Abschließend freue ich mich auf ein weiteres, spannendes Jahr 2025, in dem die kleine „gallische“ Außenstelle, im Süden der ehrwürdigen Hansestadt, wieder allen Herausforderungen die Stirn bieten wird.



Frau Ministerin Karin Prien mit Ludger Hegge und Andreas Frenz (EPS)

In der Aula der Beruflichen Schule Elmshorn wurden am 09. Februar neunzehn schleswig-holsteinische Schulen für ihr nachhaltiges Engagement im Sinne der europäischen Grundwerte erneut mit dem Siegel „Europaschule“ durch Frau Bildungsministerin Karin Prien ausgezeichnet.



Die EPS war dabei! Unser Schulleiter Ludger Hegge und Europakoordinator Andreas Frenz freuten sich sehr über die Überreichung der Auszeichnung sowie die Anerkennung der europäischen Aktivitäten der Schule durch Frau Ministerin Prien. Die EPS trägt bereits seit 2009 den Titel „Europaschule“. Sie kooperiert mit Schulen vieler europäischer Länder, aktuell z. B. mit Dänemark, Frankreich, Finnland, Tschechien, Island und auch Montenegro.



Rezertifizierung Europaschule

Die Emil-Possehl-Schule wurde erneut erfolgreich als Europaschule zertifiziert

Andreas Frenz

Quellenverweis:
Patricia Zimmik (Bildungsministerium Schleswig-Holstein)

„Schulen als Orte, an denen Wissen, Empathie und bürgerschaftliches Engagement gefördert würden, seien wesentliche Pfeiler der demokratischen Kultur im Land. Nicht zuletzt der Arbeit unserer Europaschulen ist es zu verdanken, dass heute – fast acht Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg – Frieden und Demokratie von den Menschen in Deutschland als die wichtigsten Werte der EU bezeichnet werden“, sagte die Ministerin in ihrem Grußwort.

Die zweistündige Veranstaltung war fantastisch vorbereitet, großartig moderiert von Andrea Heering (Referentin für Europabildung in der Schule im BiMi) und niveauvoll musikalisch begleitet durch junge Künstlerinnen und Künstler.

Ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren und Beteiligten.

**Es war schön,
dass wir mit dabei
sein durften.**



Zertifikationskurs Europa, Rendsburg

Internationaler Zertifikatskurs Europakompetenz

Team der Europakoordinatoren

„Europa-Kompetenz ist die Fortsetzung des Friedensprojekts, das die Generation vor uns begonnen hat und das wir nun in die Zukunft führen können und müssen. Europa lernen und leben – das ist das Rüstzeug, das die nächste Generation noch mehr brauchen wird als unsere.“

(Jean-Claude Juncker,
ehemaliger Präsident der Europäischen Kommission)

Unter der Überschrift „Europa an die Schulen“ fand vom 15. bis 18. Oktober 2024 ein Internationaler Zertifikatskurs Europakompetenz im Nordkolleg in Rendsburg statt, an dem neben zwei Europakoordinatoren unserer Schule auch Teilnehmer aus anderen Städten Schleswig-Holsteins, aus Nordrhein-Westfalen, Bayern, aber auch aus Polen, Dänemark und Belgien dabei waren.

Der Kurs wurde von der Nationalen Agentur für Erasmus+ Schulbildung beim Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) durchgeführt und aus EU-Mitteln finanziert.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich knapp vier Tage mit vielen verschiedenen Aspekten, die Europabildung allgemein und insbesondere an Schulen wertvoll und wichtig machen. So wurden neben inhaltlichen und methodischen Hilfen zu einer erlebnis- und handlungsorientierten Europabildung auch die persönlichen Kontakte zu den anderen Teilnehmenden ermöglicht und gefördert. Dabei konnten für viele noch offene oder unklare



Zertifikationsgruppe



Präsentation der Ergebnisse

Fragen geklärt werden. Vorträge und gemeinsame Aktivitäten von und mit den Gastdozenten und interkulturellen Trainern verschiedener Institutionen, z. B. der Europa-Union SH, dem Institut für Nachhaltigkeitsforschung Potsdam (RIFS), der Stiftung Lernen durch Engagement oder dem Internationalen Haus Sonneberg, wurde das sehr intensive Programm aufgelockert. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass diese knappe Woche immens viel Input gegeben hat. Ein wirklich gelungener Kurs!



Erarbeitung zukünftiger Europakompetenz

Durch den engen Austausch mit anderen Lehrkräften entstanden Freundschaften und es ergaben sich neue, spannende Projektideen, die sowohl unseren Lernenden als auch den Lehrenden zugutekommen werden. Daher freuen wir uns sehr, ein neues Mitglied in der Europafamilie der EPS begrüßen zu dürfen: Welkom bij onze familie, VTI IEPER, eine Berufsschule in Ypern in Flandern, Belgien. <https://vtiiper.smsi.be/>

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Projekte und einen gewinnbringenden Austausch mit euch!



Dienstversammlung der Europaschulen



Europaschulen- Dienstversammlung in Kiel

Ein lebendiger Austausch mit
Schülerinnen und Schülern

Jörn Fischer, Marion Theißen (FLS)

Am 27. September 2024 fand in Kiel die Dienstversammlung der Europaschulen Schleswig-Holsteins statt, erstmals mit der Teilnahme von Schülerinnen und Schülern. Diese Neuerung sorgte für einen lebhaften und herzlichen Austausch.

Der Tag begann mit einem emotionalen Vortrag zweier junger Damen, einer Ukrainerin und einer Afghanin, die in deutscher Sprache über die Herausforderungen in ihren Heimatländern berichteten. Ihre Perspektiven verdeutlichten die Errungenschaften, die wir in Europa oft als selbstverständlich erachten.

In einer methodisch aufbereiteten Einstiegsrunde formulierten alle Teilnehmenden in einem Satz, welche Aufgaben Europaschulen erfüllen sollten. Diese individuellen Aussagen wurden anschließend nach Relevanz bewertet und bildeten den Einstieg in die Arbeitsphase, die in getrennten Gruppen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte stattfand.

Die Lehrkräfte erörterten das neue Konzept der Dienstversammlung, das die Partizipation der Schülerinnen und Schüler fördert. Dies stärkt nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern fördert auch ihr Demokratieverständnis und das allgemeine Wohlbefinden.

Ein Highlight war die Best-Practice-Vorstellung, bei der die Lehrkräfte besondere Schulangebote präsentierten. Besonders spannend war das „Europa-Botschafter-Programm“, bei dem Schülerinnen und Schüler als Juniorbotschafter fungieren und neue Juniorbotschafter aus den eigenen Reihen auswählen können.

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, Ideen zur Verbesserung der Europaschulen zu entwickeln. Die Ergebnisse dieser Arbeitsphase waren beeindruckend und wurden am Nachmittag präsentiert.



Vortrag zweier Schülerinnen

In gemischten Gruppen arbeiteten wir an konkreten Zielen zur Weiterentwicklung unserer Schulen als Europaschulen. Der Wunsch, Europa im Schulalltag sichtbar zu machen, wurde laut. Vorschläge wie Planspiele, Projekttag, Fahrten nach Brüssel und die Einladung von EU-Abgeordneten in unser Forum wurden diskutiert. Zudem wurde angeregt, Zertifikate für europäisches Engagement einzuführen.

Diese Dienstversammlung stellte einen wichtigen Schritt in der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Schülerinnen sowie Schülern dar und förderte den Austausch von Ideen zur Stärkung des europäischen Bewusstseins in unseren Schulen.



Europaschulen

Hej Danmark,
hej Tyskland,
hej Lübeck!

Denny Walther

Am 01.10.2024 hatten wir an unserer Schule Besuch von 53 Schülerinnen und Schülern und sieben Lehrkräften der CELF Nykøbing i Falster, ein Berufsbildungszentrum auf der Insel Falster in Süddänemark. Organisiert hatte den Deutschlandaufenthalt der dänischen Gäste die Handwerkskammer Lübeck unter der Leitung von Nina Bahlo.

Einer der vielen Programmpunkte für die Dänen war der Besuch unserer Schule. Die einzelnen Abteilungen hatten dafür tolle Sachen vorbereitet, um den Dänen zu zeigen, was es im Handwerk, im Gartenbau oder in der IT und ET Erlebnisreiches gibt: neben vielerlei Informationen zu Berufsfeldern und Ausbildung durften die Lernenden dann in der Metalltechnik mit dem von unseren Lernenden selbst gebauten E-Rennauto fahren, in der Holzwerkstatt gab es einen Hobelwettbewerb, in der Bautechnik hatten die Schülerinnen und Schüler sehr viel Ehrgeiz, einen Zimmermannsnagel im Holz zu versenken (was nicht jedem gleich gut gelungen ist), in der Elektrotechnik lernten sie die Werkstätten näher kennen, in der IT konnten sie sich mit Lernenden unserer Schule am Computer probieren, in der Fahrzeugtechnik waren sie ganz nah am Fahrzeug dran und im Gewächshaus durften sie sich als Laiengärtner versuchen.

Obwohl das Wetter eher nicht zur Freude einlud (Es war der einzige Tag der Woche, an dem es wie aus Eimern goss – wir erinnern uns nur ungern!), waren die dänischen Gäste doch sehr begeistert und hatten einen ereignisreichen Vormittag an unserer Schule.

Die Europakoordinatoren danken allen beteiligten Lehrkräften und Abteilungen für ihr Engagement und ihre wirklich schönen Ideen nochmals recht herzlich.

Mange tak!



Dänenbesuch in der KFZ-Abteilung



Dänenbesuch in der Holzwerkstatt



Dänenbesuch im Gewächshaus



Gemeinsamer Mittagssnack



Expertinnenbesuch aus Island oder „das personifizierte Europa“

Denny Walther

Im Mai 2024 besuchte Izabela Kulgawczyk Hardarson aus der Menntaskolinn i Reykjavik, einem bekannten und renommierten Gymnasium in Island, unsere Schule. Für drei Tage hatten sowohl Lernende als auch Lehrende – hier insbesondere unsere Kolleginnen und Kollegen der Fremdsprachen – Gelegenheit, mit Izabela ins Gespräch zu kommen und mehr über ihre Lehrtätigkeit in Island und das isländische Schulsystem zu erfahren.

Bei Vorträgen und in lockeren Gesprächsrunden gab es einen interessanten, freundschaftlichen und großartigen Austausch nicht nur zwischen den Lehrkräften und der Expertin, sondern eben auch zwischen den Lernenden der BOS23, der FOS23 und des BG23 ABC und ihr. Diejenigen, die dann im September an der Gruppenmobilität nach Island, finanziert durch Erasmus+, teilnahmen, ergriffen diese einmalige Chance, sehr viele und thematisch breit gefächerte Fragen an Izabela zu stellen, z. B. *Wie lernt man an dortigen Schulen? Welche Technik wird im Unterricht genutzt und funktioniert diese auch? Gibt es für einen Vulkanausbruch auch in der Schule eine Art Sicherheitstraining? Können wir einen Vulkanausbruch miterleben? Isst man tatsächlich Wal?*

In diesen Gesprächen wurde vieles verglichen, abgewogen, welches System oder Land in bestimmten Bereichen Vor- oder Nachteile hat, in welchen Punkten sich die Ansichten auf beiden Seiten fast gleichen oder komplett unterscheiden. Dabei war Izabela eine brillante Gesprächspartnerin und außerordentlich große Hilfe. Sie war für uns das personifizierte Europa, denn sie ist Polin, lebt seit vielen Jahren in Island und unterrichtet dort Deutsch. Geht es noch europäischer? Andererseits lernte Izabela auch unsere Schule von A wie Arbeitsräume bis Z wie Zwischentürschließungen (Ja, wir waren nach einem Vortrag am Abend im Treppenhaus zwischen

FLS und EPS eingesperrt!) kennen. Wie sie selbst anmerkte, sei die Schule so groß, dass sie sich wahrscheinlich täglich verlaufen würde. Das tun wir manchmal immer noch. Keine Sorge!

Izabela, vielen Dank für deinen Besuch bei uns und die vielen neuen und spannenden Einblicke in das Leben und Arbeiten im fernen und zugleich mittlerweile für einige von uns so nahem Island. Dziękuję oder Þakka þér fyrir und komdu aftur fljótlega. Wir freuen uns auf dich!



Wiederbelebung der Kooperation mit der Bauschule in Podgorica/Montenegro

Andreas Frenz

Seit dem 28. September 2010 hat die Europaschule Emil-Possehl-Schule Lübeck ein offizielles Partnerschaftsabkommen mit der Bauschule PI Engineer Marko Radević Secondary School of Civil Engineering and Geodesy, Podgorica, Montenegro (www.gradjevinskappg.me). Es gibt eine gemeinsame Verpflichtungserklärung zur Initiierung von Projekten mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften beider Schulen.

In den folgenden Jahren wurde diese Kooperation mit interessanten Projekten wechselseitig in Podgorica sowie Lübeck gepflegt und ausgebaut. Für die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte waren die gemeinsame Arbeit und der kulturelle Austausch wertvolle Erfahrungen und Erinnerungen, es entstanden Freundschaften.

Leider stoppte die Corona-Pandemie 2020 den Austausch. Hinzu kamen berufliche Veränderungen der vormals beteiligten Personen. Dem gemeinsamen Projekt drohte das Ende.



Kooperationspartner

Deshalb beschlossen Kollegen der Bauabteilung durch einen Besuch in Podgorica, die Kooperation wieder neu aufleben zu lassen. Vom 14.05. – 17.05.24 besuchten wir unsere Partnerschule in Podgorica mit sechs Kollegen der Bauabteilung. Nach herzlicher und gastfreundlicher Begrüßung entwickelten wir gemeinsam neue Ideen für die Zusammenarbeit.

Im März 2025 werden erneut Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aus Montenegro zu uns kommen, um gemeinsam mit unseren Azubis und Lehrkräften ein handwerkliches Projekt zu bearbeiten. Wir freuen uns schon jetzt auf die gemeinsame Zeit und sind dankbar, insbesondere dem Förderverein der EPS für die finanzielle Zuwendung sowie den vielen Unterstützern, dass diese Neuaufgabe der Kooperation möglich wird.



Ankunft in der Hauptstadt



Küstenimpressionen



Begrüßung in Island



Erasmus+ Island – oder „Die Rosine am Ende des Hotdogs“

Denny Walther

Wer kennt sie nicht, die berühmte Rosine am Ende des Hotdogs! Diesen Ausdruck benutzen Isländer, um auszudrücken, dass etwas positiv Überraschendes geschehen ist oder etwas ein echtes Highlight war – Rúsínan í Pylsuendanum.

Und genau diese Rosine haben 20 Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen des Beruflichen Gymnasiums nebst fünf Lehrkräften bei der ersten „Erasmus+“-Gruppenmobilität gefunden.

Die Vorbereitungen für diese Gruppenreise begann schon im letzten Schuljahr, als die damals 11. Klassen in einer Projektarbeit im Fach Deutsch Lernmaterialien für die isländischen Projektbeteiligten der Menntaskolinn i Reykjavik, ein Gymnasium in der Hauptstadt, erdachten und produzierten. Die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler schien grenzenlos: es gab selbst gezeichnete Comics, Fotolernbücher, Karten- und Brettspiele, Spieleautomaten mit Fragen und Schokoladenriegeln und Vieles mehr.



Nach einem erfolgreich bestandenem Auswahlverfahren inklusive schriftlicher Bewerbung um einen Reiseplatz konnten die Schülerinnen und Schüler endlich ihre Koffer packen. Ab Hamburg ging es dann per Direktflug auf die Insel aus Eis und Feuer.

Vor Ort gab es ein abwechslungsreiches Programm. In der Menntaskolinn i Reykjavik wurden wir als Gäste herzlich empfangen. Die Lernenden der isländischen Deutschklassen hatten die Gelegenheit, den deutschen Gästen ihre Schule und die Umgebung zu zeigen, sich gemeinsam über Schule und Alltag auszutauschen und die Lernmaterialien auszuprobieren.

Bei einem Besuch des modernen und interaktiven Museums „Perlan“ konnten die Schülerinnen und Schüler Island auf eigene Faust kennen lernen: z. B. Wie funktioniert Vulkanismus? Warum schießt Wasser aus einem Geysir? Wie entstehen Polarlichter? Wie fühlt es sich in einer Eishöhle an? Warum bebzt in Island oft die Erde? Wissenschaft und Technik zum Anfassen – genial und beliebt bei allen Teilnehmenden.



Erasmus+ Island – oder „Die Rosine am Ende des Hotdogs“

Denny Walther



Die Tækniskólinn, eine Technischule im Herzen Reykjaviks, stand ebenfalls auf dem Besuchsplan. Die Teilnehmenden staunten nicht schlecht über die Ausstattung der Schule und die vielen Möglichkeiten, die diese Schule und auch Schule im Allgemeinen bieten kann. In den Räumen des Bereichs „42“ kann jeder Schüler angeleitet durch Lehrkräfte an Projekten arbeiten. 3D-Drucker, Fotolabore mit Green Screens und viele andere Dinge stehen den Lernenden zur Verfügung. Unsere Reisegruppe bekam hier einen kleinen Einblick in die isländische Sprache. Ég skil ekki neitt.

Auf zwei Orientierungstouren hatten die Schülerinnen und Schüler dann auch Gelegenheit, das Land und seine Möglichkeiten, sowohl wirtschaftlich als auch landschaftlich, kennen zu lernen. Besonders in Erinnerung blieben den Teilnehmenden sicherlich die Geothermalquellen und Wasserfälle mit ihrem Potential zur „grünen“ Energiegewinnung, als auch die erloschenen Vulkane und schwarzen Strände in einer dünn besiedelten Region, die auf Tourismus setzen muss, um überleben zu können.

Mit vielen neuen Eindrücken ging es am 5. Tag wieder zurück in die Heimat, obwohl einige noch auf einen Vulkanausbruch hofften, der den Aufenthalt etwas verlän-



Deutsch-isländische Schülergruppe

gern würde. Mutter Natur hatte aber kein Einsehen mit den Wünschen Einzelner. Guð í sé lof!

Der durch Erasmus+ geförderte Aufenthalt war für alle Teilnehmenden ein Highlight, oder eben besagte Rosine am Ende des Hotdogs. Die Erfahrungen und Begegnungen dieser Austausche sind für Schülerinnen und Schüler, aber auch für die mitgereisten Lehrkräfte eine unendliche Bereicherung. Við hlökkum til næstu ferðar.





Auszubildende und Lehrer der 5. Projektphase in Stade



Erasmus+ Projekt „Digital Joiner 4.0“

Hans Janßen

Wie kann das Netzwerk der Berufsschulen und holzverarbeitenden Firmen verschiedener europäischer Länder gestärkt werden?

Über welche digitalen Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen müssen Auszubildende im modernen Tischlerhandwerk verfügen, um auf die zukünftige Anforderungen der digital unterstützten Herstellungsprozesse in ihrer Berufswelt mit State-of-the-Art Technologie vorbereitet zu sein?

Dies sind zwei Ausgangsfragen, die im Erasmus+ Projekt „Digital Joiner 4.0“ untersucht und innerhalb der fünf Projektwochen im vergangenen Jahr bearbeitet wurden. Jeweils zwei Auszubildende und zwei Lehrkräfte unserer Schule nahmen an den fünf Projekten in diesem Jahr teil.

Im Januar 2024 in Colmar lag der Fokus auf dem Vergleich zwischen konventioneller Fertigung und CNC gestütztem Korpusmöbelbau. In Liberec (Tschechien) wurden mit Unterstützung von CNC Maschinen insgesamt vier Sitzmöbel für eine soziale Einrichtung gefertigt. Mittels



Die Auszubildenden aus Liberec



Die Azubildenden aus Kopenhagen, Lübeck und Stade

CNC gestützter Handoberfräsen (Shapertoolmaschinen) konnte das Projektteam im März in den Werkstätten der Kopenhagener Berufsschule insgesamt 12 Steh- und Hängelampen herstellen. Nach den Sommerferien wurde die europäische Kooperation durch eine Aktivitätswoche in der Berufsschule der tschechischen Stadt Liberec fortgesetzt. Die Arbeitsschwerpunkte in Liberec lagen auf der Fertigung von Garderobenschränken mit Unterstützung des CNC Bearbeitungszentrums. In den Werkstätten der Jobelmannschule in Stade fand die fünfte Projektwoche im Dezember 2024 statt und dort wurden mit einer 5-Achs CNC Maschine insgesamt sechs Systemer aus Eichenholz zur Aufbewahrung und dem Transport von Elektrokleinmaschinen gefertigt. Dazu wurden Programme wie Pytha, AutoCad oder WoodWop in der jeweils aktuellen Version zur Konstruktionsplanung und zur Steuerung der Fertigungsprozesse verwendet und neben dem Einsatz auf Tischler-Standardmaschinen speziell an einem CNC-Bearbeitungszentrum, wie es auch in Lübeck vorhanden ist, zur Produktion eingesetzt. Ein zusätzlicher Aspekt war, wie auch schon in anderen Projektwochen, der Einsatz einer SHAPER Handoberfräse.



Erasmus+ Projekt „Digital Joiner 4.0“

Hans Janßen



Projektfertigung in Colmar

Fachlicher Schwerpunkt der Aktivitäten ist das Erlernen und die Auseinandersetzung mit digitalen Programmen zur Programmierung von 2D- und 3D-CAD, die Fertigung mit digitalen Handoberfräsen, die Programmierung von 3D-Druckern für kleine Möbelmodelle sowie die Darstellung von Innenräumen mit VR (Virtual Reality). Die Auszubildenden lernten digitale Dokumentations- und Verschnittprogramme kennen und erstellten kurze Videotutorials über die Programmierung von CNC-Bearbeitungszentren und Arbeitsrobotern. Sie programmierten die Software und konnten anschließend die Programme mit einem Lasercutter anfertigen lassen.

Ein weiterer Aspekt des Projekts war die Entstehung von europäischen Freundschaften durch gemeinsame interaktive Lehr- und Lernmethoden. Die Schüler tauschten nicht nur fachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, sondern lernten auch voneinander, indem sie ihre kulturellen Hintergründe teilten.

Das Erasmus+ Projekt „Digital Joiner 4.0“ verdeutlicht, wie europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung nicht nur Fachkenntnisse vermittelt, sondern auch den Horizont erweitert und zu nachhaltigen Freundschaften



Das Kopenhagen-Team



Der CNC-Stuhl ist fertig; Liberec

führen kann. Es ist ein Beispiel dafür, wie Vielfalt und gemeinsames Lernen die Grundlage für eine vernetzte und gemeinsame europäische Zukunft bilden können. Dieses Erasmus+ Projekt wird im Sommer 2025 zum erfolgreichen Abschluss geführt.



Das Kopenhagen-Team aus Lübeck



KI – Vision einer Zukunftsbibliothek



Bücherei

Ist das das Ende?

Birgitt Schroeder

Auch in diesem Jahr habe ich an den Fortbildungen meiner Dachorganisation dem Büchereiverein teilgenommen und mich viel mit Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen müssen. Douglas Adams hat es so schön in seinem Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“ formuliert: „Alles, was nach unserem 35. Lebensjahr erfunden wird, widerspricht der natürlichen Ordnung“. Da bin ich sehr bei ihm!

KI in der Bibliothek – was mache ich damit, was passiert da mit der Bücherei und mir? Wird KI die Bücherei in einen leeren Raum verwandeln? Ein wichtiger Punkt, den ich gelernt habe: Nicht den Kopf in den Sand stecken sondern ausprobieren! Und so habe ich Chat GPT gefragt, wie meine Zukunft bzw. die Zukunft der Bücherei aussehen wird. Sorgen mache ich mir eh ständig, aber wenn Bücher überflüssig werden, weil das Programm mir Inhalt und Wesen der Romane, Sachbücher, Klassiker innerhalb von Sekunden wiedergeben kann, stellt sich diese Frage. Denn das Fleisch ist schwach und der Schüler an sich wählt gerne den Weg des geringsten Widerstands. So bin ich in den Chat gegangen und habe meine Fragen gestellt. Chat GPT war sehr freundlich mit mir und hat sich als wohlwollender Beobachter gezeigt.

So sieht er „die Rolle der Bibliotheken nicht nur als Orte, an denen Bücher aufbewahrt werden. Sie sind auch Zentren des Wissens, der Bildung und der Gemeinschaft. Auch wenn KI und digitale Medien an Bedeutung gewinnen, bleibt die Bibliothek ein wichtiger Ort für den Austausch von Ideen und Informationen. Während KI und digitale Plattformen den Zugang zu Informationen erleichtern, haben Bücher nach wie vor ihren eigenen Wert. Sie bieten eine tiefere, konzentrierte Lektüreerfahrung und sind oft unverzichtbar für das Lernen und die Forschung. Für Chat GPT kann KI Bibliothekare unterstützen, indem sie bei der Katalogisierung, der Recherche und der Bereitstellung von Informationen hilft. Dies kann die Arbeit in der Bibliothek effizienter machen, anstatt sie überflüssig zu machen. Der wichtigste Punkt bleibt aber die menschliche Perspektive der Bibliothekare im Informationsprozess. Denn sie können helfen, Informationen zu kuratieren, Fragen zu beantworten und eine persönliche Verbindung zu den Nutzern herzustellen, die eine KI nicht bieten kann.“

Das sind doch sehr positive, zugewandte Aussagen. Ich war kurz davor im Chat meine privaten Probleme zu besprechen. Aber auch meine Quintessenz geht in die Richtung. Sei es bei der Zusammenfassung von Büchern, der „Übersetzung“ in einfache Sprache, Förder- und Projektanträgen, Reiseplänen oder, oder, oder.

Wichtig sind der Mut und die Bereitschaft sich zu stellen. Bleiben muss der richtige, gelernte Umgang, die kritische Haltung gegenüber den Daten, der Faktencheck und der Gedanke, dass alles was entsteht, nie so gut wird wie unsere eigene Kreativität. Unsere Schülerinnen und Schüler sind da schon viel weiter und eine Quelle an Information. Ich profitiere davon.



Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e.V.

Ulli Fregin

Vorsitz:	R. Hildebrandt
1. Stellvertreter:	S. Schuhr
2. Stellvertreter:	S. Claussen
Schriftführerin:	K. Steen-Wiedemann
Schatzmeister:	U. Fregin

Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule. Er unterstützt insbesondere die berufliche Fort- und Weiterbildung. Er versucht seine Ziele zu erreichen, indem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:

- die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen,
- die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus,
- die Bindungspflege der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule,
- die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.



Der Weihnachtsbaum 2024



Der Förderverein bedankt sich auch im Namen des Kollegiums und der Schulleitung bei allen Spendengebern für die großzügig bemessenen Geld- und Sachspenden.

Im Jahr 2024 unterstützte der Förderverein der Emil-Possehl-Schule verschiedene Projekte, darunter die SV-Fahrt, das Erasmus+ Projekt der Bauabteilung in Podgorica, einen Zuschuss zur Instandsetzung der Drehmaschinen aus dem Fachbereich Metalltechnik sowie die Anschaffung des Weihnachtsbaums und viele weitere Schüleraktivitäten.

Geldspenden an den Förderverein im Haushaltsjahr 2024

Aquarien- u. Terrarienfreunde Lübeck e.V.	200,00€
Michael Haukohl Stiftung	2975,00€
Innung SHK	2500,00€
Peter Jensen Stiftung	2500,00€
Fa. Heinrich Rosenberg, Lübeck	100,00€
Michael Haukohl Stiftung	3040,00€
Innung SHK	300,00€
Hans-Jürgen Ziero GmbH	200,00€
Hermann Stitz & Co. KG	1000,00€
Kuschinsky Sanitär	300,00€
Kohlhoff Gebäudetechnik	200,00€
gesamt:	13.315,00€



Schülerinnen und Schüler an der EPS am World Cleanup Day



BNE

Bildung für nachhaltige Entwicklung „zum Anfassen“ an der Emil-Possehl-Schule

World Cleanup Day

Christian Braasch (EPS),
Jörn Fischer (EPS),
Birgitt Schroeder (Bücherei),
Katja Görs (FLS), Charlotte Hahn (FLS)



Am Freitag, den 20.09.2024, fand der World Cleanup Day statt, die größte Bottom-Up-Bürgerbewegung der Erde zur Beseitigung von Umweltverschmutzung. Und auch wir haben im letzten Jahr wieder, zum zweiten Mal in Folge, daran teilgenommen. 2024 beteiligten sich 91 Millionen Menschen weltweit in über 211 Ländern oder Gebieten am World Cleanup Day. Sie setzten durch ihre Cleanups (Müllsammelaktionen) ein starkes Zeichen für eine saubere, gesunde und müllfreie Welt.



Die Veranstaltung hier an unserer Schule hat sich, wie auch die weltweite Aktion, weiter ausgedehnt. Wir haben die Impulse aus der Schülervertretung der EPS und FLS, des Zukunftsteams, sowie der BNE Koordination der FLS genutzt, um einen gemeinsamen CleanUp mit der Friedrich-List-Schule zu organisieren. Am 20.09. haben

zusammen mit unserer Nachbarschule etwa 450 Schülerinnen und Schüler unser Gelände vom Müll befreit.

Um 08.30 Uhr starteten wir mit dem KickOff auf dem Schulhof, mit einleitenden Worten der Schulleiter, einem Impulsvortrag von Charlotte Hahn, Landeschülersprecherin von der FLS, und der Ausgabe von Mülltüten und Handschuhen, die von den Entsorgungsbetrieben Lübeck zur Verfügung gestellt worden sind. Von 08.30 – 09.30 Uhr sammelten die Klassen beider Schulen in den eingeteilten Bereichen, während unsere Schulband, zusammen mit der Frontsängerin Mara, die Aktion musikalisch untermalte. Es wurden wieder zahlreiche Preise im Austausch gegen die goldenen Kippenstummel von Birgitt Schröder aus unserer Bücherei verteilt. Als Erweiterung, in unserem zweiten Cleanup, haben wir die Bienen AG der EPS mit eingebunden, sodass wir den Erlös der gesammelten Pfandflaschen direkt zur Unterstützung der urbanen Summer nutzen konnten.



Die Aktion wurde von allen Teilnehmern wieder als großer Erfolg verbucht. Endlich ein sauberer Schulhof!.. und die Schülerinnen und Schüler kamen auch mal mit anderen Lernenden beider Schulen ins Gespräch und hatten eine Möglichkeit sich über diese Aktion kennen zu lernen und einen anderen Bezug zu ihrer Lernumgebung aufzubauen.

Mach mit bei der weltweit größten Cleanup Sammelaktion am World Cleanup Day 20. Sept. 2025. Unterstütze uns für ein besseres Lebensgefühl und sei auch Du dabei und befreie unsere Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Flussufer und die Meere von achtlos beseitigtem Abfall.



Lehrerbildung

Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der Lehrerbildung

Stefan Schuhr



Rückmeldungen zum Unterricht

Das Jahr 2024 war in der Lehrerbildung gekennzeichnet von vielen erfreulichen Momenten, aber leider auch voller neuer Herausforderungen.

Die angekündigten Veränderungen an den Berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein, insbesondere im Zuge des sogenannten Masterplans, aber auch angesichts der geplanten Streichung von 200 Lehrer/innenstellen ab dem kommenden Schuljahr 2025/2026, haben nicht nur zu großen Irritationen in unserem Lehrerkollegium, sondern vor allem bei unseren jungen engagierten Nachwuchslehrkräften geführt, da die Einstellungsperspektiven derzeit wegzubrechen drohen. Neben dem ohnehin schon deutlichen Rückgang der zugewiesenen Lehrkräfte in Ausbildung im Schuljahr 2024/2025 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren, erschweren diese aktuellen Entwicklungen vermutlich auch zukünftig, junge Nachwuchslehrkräfte für den Beruf der Berufsschullehrkraft zu motivieren und damit die notwendige Versorgung mit Lehrkräften auch an unserer Schule zu sichern. Trotz dieser widrigen Umstände gab es aber auch im Jahr 2024 viele positive Momente.

Besonders erfreulich war, dass alle Prüfungen unserer Lehrkräfte in Ausbildung sehr erfolgreich abgeschlossen wurden. Positiv hervorzuheben sind auch die umfangreichen schulinternen **Fortbildungsangebote**, die durch die tatkräftige Unterstützung vieler unserer eigenen Kolleginnen und Kollegen, aber auch unserer Kooperationspartner angeboten werden konnten.

Die Fortbildungsangebote deckten eine Vielzahl von Themen ab, die für die berufliche Praxis unserer Lehrkräfte von großer Bedeutung sind. Neben der Möglichkeit viele unterrichtspraktische Erfahrungen sammeln zu können, wurden auch zukunftsweisende Themen wie der Einsatz von digitalen Tools und der Künstlichen Intelligenz im Unterricht behandelt.

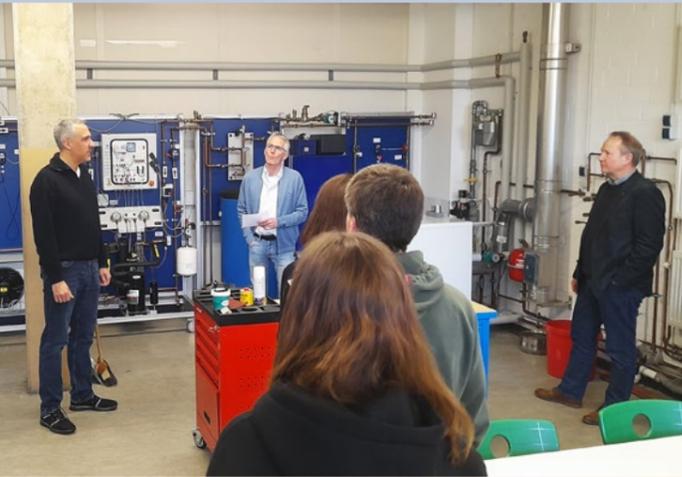
Ein weiterer Schwerpunkt lag auch in diesem Jahr wieder auf der **Lehrergesundheit**, um die Resilienz und das Wohlbefinden unserer Lehrkräfte in zunehmend schwieriger werdenden Zeiten zu fördern.



Unterricht von Anna Piontek



Unterricht von Jan Peters



Rundgang durch die Werkstätten der BBS Cuxhaven

Lehrerbildung

Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der Lehrerbildung

Stefan Schuhr



Führung auf dem Seenotkreuzer in Cuxhaven

Ein besonderes Highlight war der **Besuch einer Berufsschule in Cuxhaven**, die vom Bildungsangebot ähnlich ausgerichtet ist wie unsere Schule. Diese Exkursion bot unserem Kollegium wertvolle Einblicke in innovative Ansätze zur Digitalisierung und Berufsorientierung. Die gesammelten Eindrücke wirkten sehr inspirierend und lieferten neue Impulse für die Weiterentwicklung unserer eigenen Konzepte.



Abendessen in Cuxhaven

Da der Besuch unserer Partnerschule U/Nord in Hillerød (Dänemark), der ebenfalls immer ein wichtiger Bestandteil der Lehrerbildung an der Emil-Possehl-Schule gewesen ist, durch den Ruhestand unseres langjährigen dänischen Kollegen Poul Sørensen leider auszulaufen scheint, planen wir im kommenden Jahr wieder Kontakt zur EUC Sjælland in Næstved aufzunehmen, um dieses wichtige Ausbildungselement auch weiterhin anbieten zu können.



Erlebnispädagogik Kanutour



Kanu fahren



Petja Steinhauer und Max Blendowski informieren zum Thema Chat GPT



Fortbildung zum Thema Nextcloud mit Christina Rix und Ulf Köppen

Die nachfolgenden Tabellen geben Aufschluss über das Fortbildungsangebot im Jahr 2024:

Die Netzwerktage

Datum	Veranstaltungen Netzwerktage	
14.02.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Agrarwirtschaft (Maika Heitling) Stress lass nach... Entspannt und gesund mit der Progressiven Muskelentspannung – Informationen und Übungen (Dorothea Kater)	
13.03.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Wirtschaft & Politik (Jan Peters) Lernzirkel am Beispiel Holztechnik und in Wirtschaft & Politik (Björn Siefke)	
07.05.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Farbtechnik (Anna Piontek) Einsatz des Wacom Boards und von digitalen Tools im Berufsschulunterricht (Thomas Gatz und André Wiechmann)	
03.07.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Metalltechnik (Robert Mesing) Chat GPT im Unterricht? (Max Blendowski und Petja Steinhauer)	
24.09.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Metalltechnik (Jan Peters) Erlebnispädagogik „Kanufahren“ (Anne Schmundt)	
17.10.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Mathematik (Robert Mesing) Lehrergesundheit: Resilienz (Annekatriin Krauleidies)	
14.11.2024 ab 13:30	Unterrichtsreflexion im Team Physik (Tom Dallmeyer) Arbeiten mit der Nextcloud (Ulf Köppen und Christina Rix)	
03.12.2024 04.12.2024	Exkursion zur Berufsbildenden Schule in Cuxhaven Entwicklungsschwerpunkte und Erfolgsmodelle anderer Schulen	



Fortbildung zum Thema Lernzirkel von Björn Siefke



Fortbildung zum Thema Lernzirkel von Björn Siefke

Die Montagsgespräche

Datum	Veranstaltungen Montagsgespräche	Moderation
15.01.2024	Lernen an einem anderen Ort ▶ Was müssen wir beachten?	Ludger Hegge
26.02.2024	Aufgaben einer Klassenlehrkraft an der EPS ▶ Herzstück einer gut funktionierenden Schule	Ludger Hegge
25.03.2024	Das Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte ▶ ...vormittags recht und nachmittags frei?	Ludger Hegge
29.04.2024	Berufliche Bildung in Lübeck – die Arbeit des „BBIT“ ▶ Wege, Perspektiven, Durchlässigkeit & Übergänge	Gernot Held Steffen Birk
03.06.2024	Die Interventionskette: ▶ Professionelle Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern in schwierigen Gesprächssituationen	Markus Gohlke Jost Körlin
16.09.2024	Aufsichtspflicht im Unterricht, auf Klassenfahrten u.a. ▶ Was Lehrerinnen und Lehrer wissen müssen	Ludger Hegge
07.10.2024	Leistungsbewertungen: ▶ Schülerinnen- und Schülerleistungen rechtssicher und gerecht beurteilen	Ludger Hegge
25.11.2024	AV SH – Wege in eine berufliche Zukunft ▶ Orientierungshilfen für Jugendliche an der EPS Lübeck	Kathrin Steen-Wiedemann



Unterrichtsnachbesprechung im Team



Unterrichtsnachbesprechung im Team

Unsere neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Lehrkräfte, die ihren Vorbereitungsdienst im Jahr 2024 begonnen haben:

Ausbildungsbeginn Februar 2024



Tom Dallmeyer
Informationstechnik/Physik

Ausbildungsbeginn August 2024



Milena Fieker
Bautechnik/Mathe

Unsere Prüflinge

Lehrkräfte, die ihre Prüfungen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2023/24 ablegten:



Christian Rommel
Metalltechnik/Physik



Maïke Heitling
Fachlehrkraft Agrarwirtschaft

Lehrkräfte, die ihre Prüfungen im ersten Halbjahr des Schuljahres 2024/25 ablegten:



Anna Piontek
Farbtechnik/WiPo



Jan Peters
Metalltechnik/WiPo

Insgesamt war das Jahr 2024 ein Beweis für die Stärke und den Zusammenhalt unseres Kollegiums. Trotz der Herausforderungen blicken wir optimistisch in die Zukunft und sind entschlossen, die Qualität unserer Lehrerbildung weiterhin hoch zu halten. Wir werden trotz der widrigen Umstände auch in Zukunft innovative Fortbildungen anbieten und die Zusammenarbeit mit anderen Schulen intensivieren, um den Herausforderungen des Bildungssektors erfolgreich begegnen zu können.



Auszubildende präsentieren unser Projekt

Digital Learning Campus

Stefanie Lorenz
im Namen der Projektgruppe DLC

Was verbirgt sich hinter dem Begriff?

Der Digital Learning Campus hat zum Ziel, ein innovatives Bildungsangebot zu schaffen, das Interessierten jeden Alters und Bildungsstandes kosten- und barrierefrei ermöglicht, moderne Technik und zukunftsweisende Lernmethoden zu erleben. In Lübeck haben sich eine Reihe von Verbundpartnerinnen und Verbundpartner zusammengeschlossen: Technische Hochschule Lübeck, Universität zu Lübeck, Musikhochschule Lübeck, der Offene Kanal, die Akademie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH), die Transformations- und Innovationsgenossenschaft Bad Oldesloe (TIBO) und wir als EPS. Wir sind stolz darauf, als einzige Schule in SH förderberechtigt beteiligt zu sein.

Der Digital Learning Campus vernetzt digitale und physische Lernorte und wird durch Mittel des Landes und der EU gefördert. Die meisten unserer Projektpartnerinnen und Projektpartner bespielen seit dem 16.7.2024 das Übergangshaus im ehemaligen Karstadtgebäude in der Innenstadt. Dort wird ein Bildungsangebot rund um moderne Technologien geschaffen, beispielsweise zu Themen wie Künstlicher Intelligenz, Robotik oder Medientechnik.

Unsere Projektidee: Future Training Company

Wir entwickeln ein Computerspiel, in dem Lerninhalte verschiedenster Ausbildungsberufe vermittelt werden. Dabei wird ein virtueller Campus erschaffen, der Ausbildungsszenarien schulischer und betrieblicher Art bietet. Mithilfe verschiedenster Minispiele und Interaktionen auf diesem virtuellen Campus stellen sich die Spielenden komplexer werdenden Herausforderungen. Bei der Umsetzung einiger Minispiele ist der Einsatz von Augmented Reality geplant.



Unser Projekt wird seinen physischen Lernort zukünftig hier bei uns an der Schule haben. Im 2. Stock des E-Gebäudes wird mithilfe der Fördergelder ein Digitallabor entstehen – bisher trägt es den Arbeitstitel „SpielRaum“.

Wer ist beteiligt?

Das Spiel wird federführend von Auszubildenden im Bereich Fachinformatik entwickelt. Zu diesem Zweck haben wir Wahlpflichtkurse im Bereich Game Design und Augmented Reality etabliert.

Koordiniert wird das Ganze von unserer schulinternen Projektgruppe, bestehend aus Ludger Hegge, Sven Clausen, Steffi Lorenz, Björn Beuthien, Max Blendowski und Philipp Stursberg.

Wir kooperieren im Bereich Game Design mit der Technischen Hochschule und werden zukünftig zudem von einer studentischen Hilfskraft unterstützt.

Im Verlauf des Projektzeitraums sollen immer mehr Auszubildende der anderen vier Lübecker Berufsschulen eingebunden werden, die sich als Projektpartner zur Verfügung gestellt haben. Erste Minispielideen fokussieren sich beispielsweise auf die Ausbildungsberufe Koch/Köchin oder Lagerlogistik.

Auch Ausbildungsbetriebe haben ihre Unterstützung zugesagt. Träger, Euroimmun und Falke Datenverarbeitung sind unsere sogenannten assoziierten Partner.

Digital Learning Campus

Stefanie Lorenz
im Namen der Projektgruppe DLC

Stand der Dinge

Nach offizieller Zusage der Förderung kann nun die Planung des Digitallabores konkret werden. Erste Ausstattungskomponenten sind ausgewählt und die Bestellvorgänge werden mithilfe der Stadt Lübeck initiiert.

In der Ideenschmiede der IT-Wahlpflichtkurse macht das Game Design für unseren virtuellen Ausbildungsbetrieb Fortschritte: Einarbeiten in Unity, Weiterdenken der Spielidee, Projektorganisation testen, Zielgruppe analysieren. Besonders viel diskutiert wird hierbei über den Spagat zwischen Spielspaß und Lernfortschritt.

Wie geht es weiter?

Nächste Schritte: Einstellen einer studentischen Hilfskraft zur Unterstützung, Umbau und Ausstattung des Digitallabores, Einbeziehen der anderen Berufsschulen,



Minispielidee mit Augmented Reality-Technologie

Anbieten von Workshops z. B. zu Game Design-Tools, Kooperation mit der TH zur Umsetzung von Minispielen.

Wir sind gespannt, was die kommenden Monate bringen und freuen uns auf die zahlreichen Möglichkeiten der Vernetzung und Weiterentwicklung, die uns das Projekt bietet!





Bürgermeister Jan Lindenau im Gespräch mit Organisator Adrian Lau über die Messe.



Tag des Berufs

Ein Rückblick auf den 7. Tag des Berufs

Mareile Lutz für das Team „Tag des Berufs“



Schülerinnen und Schüler fertigen Frühstücksbretter an.

Am 28. November 2024 öffnete die siebte hausinterne Berufsmesse „Tag des Berufs“, organisiert von der Emil-Possehl-Schule (EPS) und der Friedrich-List-Schule (FLS), ihre Türen für neugierige Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Unternehmen. Die Veranstaltung bot den Jugendlichen eine wertvolle Gelegenheit, sich intensiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen.

Bereits am Morgen herrschte reges Treiben in den Schulgebäuden. Eine Puppe im Gefahrenanzug mit Atemmaske zog neugierige Blicke auf sich und regte zu ersten Gesprächen an, während vor dem E-Gebäude ein imposanter Truck der Firma Brillux spannende Einblicke in die Welt der Farben und Beschichtungen bot. Über 100 Unternehmen aus der Region präsentierten ihre gewerblich-technischen sowie kaufmännischen Berufsfelder. Zwischen 8:30 und 14:00 Uhr konnten die Schülerinnen und Schüler der EPS, FLS sowie eingeladener Gemeinschaftsschulen Informationsstände besuchen, Vorträge anhören und praxisnahe Workshops erleben. Eine eigens programmierte Messe-App erleichterte die Orientierung und bot aktuelle Informationen auf einen Blick.

Das Handwerk stand in diesem Jahr besonders im Fokus. In praxisnahen Workshops konnten die Schülerinnen und Schüler direkt mit anpacken: In der KFZ-Werkstatt lernten sie die Fahrzeugtechnik kennen, prüften Bremsen und führten einfache Fehlersuchen durch. Die Holztechnik lud zur Fertigung kreativer Werkstücke wie Frühstücksbretter ein, während in der Metalltechnik ein Steck-Weihnachtsbaum entstand. Auch die Floristik- und Gartenbau-Abteilung bot ein Mitmach-Angebot, in dem die Jugendlichen gärtnerische Techniken ausprobieren konnten. Ergänzt wurde das Programm durch den Workshop „Das Bauhandwerk: Lehm-, Holz- und Mauerwerksbau praktisch erfahren“, der spannende Einblicke in den Umgang mit natürlichen Baustoffen ermöglichte.



Marco Lange gibt Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Zimmerer-Handwerk.

Im Workshop „Kreativ im Malerhandwerk“ konnten die Teilnehmenden zudem ihre gestalterischen Fähigkeiten in Malerei und Dekoration unter Beweis stellen.

Neben den handwerklichen Angeboten führten Unternehmen und Hochschulen Workshops zu wichtigen Themen wie Studiumsfinanzierung, Bewerbungstraining und Assessment-Center durch. Diese praxisnahen Einblicke halfen den Jugendlichen, sich gezielt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten und erste Kontakte für Praktika oder Ausbildungsplätze zu knüpfen.

Der Erfolg des „Tags des Berufs“ wäre ohne das Engagement der Lehrkräfte und Organisatoren nicht möglich gewesen. Mit großer Leidenschaft und kreativen Ideen planten sie Workshops, koordinierten die Messe und begleiteten die Schülerinnen und Schüler mit wertvollen Tipps. Die positive Resonanz zeigte sich nicht nur an der hohen Beteiligung, sondern auch an den zahlreichen geknüpften Kontakten und inspirierenden Gesprächen.

Auch in diesem Jahr hat die Veranstaltung eindrucksvoll bewiesen, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen und Unternehmen für die Zukunft junger Menschen ist. Ein herzlicher Dank gilt allen Ausstellern und den engagierten Lehrkräften der Emil-Possehl-Schule sowie der Friedrich-List-Schule.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten „Tag des Berufs“ im Jahr 2026

Sucht- und Gewaltprävention

Thorsten Bielau



Impulsvortrag

Im Jahr 2024 wurde an unserer Berufsschule erneut ein Programm zur Sucht- und Gewaltprävention durchgeführt, das regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für alle Jahrgangsstufen beinhaltete. Ziel war es, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Risiken von Suchtmitteln wie z. B. Alkohol, Cannabis und Nikotin zu schärfen und ihnen Strategien zur Vermeidung von Suchtverhalten zu vermitteln.

Zu Jahresbeginn gab es ein Theaterstück mit dem Namen: „Fake oder War doch nur Spaß“. Aufgeführt wurde das Stück von dem Ensemble „Radiks“. Das Theaterstück griff das Thema „Cybermobbing“ auf und zeigte die dramatischen Auswirkungen auf junge Menschen und deren Umfeld auf.



Theaterkulisse

Zusätzlich umfasste das ganzjährige Programm der Sucht- und Gewaltprävention Workshops, digitale Inhalte und Team-Building-Maßnahmen. Themenschwerpunkte waren die Ursachen von Suchtverhalten, die Auswirkungen auf die körperliche und psychische Gesundheit sowie präventive Maßnahmen im Alltag. So wurde zum Beispiel im Rahmen eines „Meet the expert“-Workshops den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, ihre Fragen direkt an erfahrene Experten stellen. Eingeladen hatten wir dazu Clic (Clean ist cool), Polizeidirektion Lübeck und PPO (Partyprojekt Odyssee). Dieses Format kam gut bei den Schülerinnen und Schülern an und wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Auch für die Lehrkräfte der Emil-Possehl-Schule gab es Angebote zum Thema: zum einen die Fortbildung „Social-Media und Gaming“ und des Weiteren die Veranstaltung „Umgang mit rechten Gedankengut im schulischen Alltag“.



Einen besonderen Dank möchte wir an dieser Stelle an das Fanprojekt Lübeck aussprechen, die uns ihre Räumlichkeiten regelmäßig zur Verfügung stellten und für umfassende Verpflegung sorgten.

Das Suchtpräventionsprogramm wird auch im kommenden Jahr fortgeführt und weiter ausgebaut, um noch mehr Schülerinnen und Schüler zu erreichen und langfristig präventive Wirkung zu erzielen.



Burg – Dithmarschen



Büsumer Kutterscholle

Das Wetter?! Doch auch dieses Jahr wieder, aber nur vor dem Frühstück.

Das Frühstück fand diesmal beim Autor statt; seit Jahren hatte er es versprochen, nun musste auch endlich mal geliefert werden. Das Frühstück durfte natürlich nicht hinter den anderen Jahren zurückstehen und wurde von seiner „Eventmanagerin“ Anja entsprechend gestaltet.

Das Wetter verhielt sich ebenfalls standesgemäß und traditionell, das heißt es drohte und es gab auch Regen. So war die Regenbekleidung zur Anfahrt für das Frühstück die Bekleidung der Wahl, wenn nicht sogar das Auto genommen wurde und das Motorrad vorläufig noch zu Hause blieb.

Eine normaler Ablauf der Morgenmahlzeit konnte nicht gewährleistet werden, denn nicht nur der Regen, sondern auch ein Plattfuß auf der Autobahn 1 von Ahrensburg stand dem entgegen. Immerhin hat ein hilfreicher Fliesenleger mit einer Rampe im Sprinter die Verladung in sein Baufahrzeug ermöglicht und Motorrad und Fahrer angeliefert. Handwerkerere! Damit war die Fahrfähigkeit natürlich noch nicht gegeben und der ADAC musste kommen und stand dann auch der Abfahrt von der Auffahrt im Wege. Da die Fahrfähigkeit so schnell nicht wieder hergestellt werden konnte und ein Ersatz auch



Hafenrundfahrt



Auswandererzentrum HAPAG-Hallen

Kollegiumsfahrt 2024

12 Jahre – „Das Donners“ in Cuxhaven

Volker Claußen



Hotel „Das Donners“

nicht möglich war, musste unser Kollege auf die Teilnahme verzichten und die Anreise per Auto war dann nicht mehr attraktiv genug.

Als schließlich auch die Neuverteilung des Gepäcks und die Übergabe der Streckendaten abgeschlossen war, unser Navigationsfahrer hatte sein Motorrad zu Hause „vergessen“, konnte die Fahrt tatsächlich starten, allerdings mit erheblicher Verzögerung.

Die eigentliche Fahrt verlief wie gewohnt; „Ich muss tanken“, „Ich muss jetzt noch nicht tanken“, „Jetzt muss ich doch tanken“, „Wir machen aber noch eine große Pause?“, „Schnell jetzt, wir müssen weiter!“, „Wann gibt es einen Kaffeestopp?“ Der Tross hatte die übliche Vielfalt verschiedener Fahrzeuge und Charaktere, was das Vorwärtkommen bei Verkehr zu Ferienbeginn und großer Baustellendichte, sowie Vollsperrungen und Umleitungen auf Land- und Dorfstraßen nicht einfach machte.



Elbfähre

Da auch Bahnübergänge und Straßen in der Nähe von Glückstadt komplett gesperrt waren, wurde das Erreichen der Fähre Glückstadt-Wischhafen zur Lotterie. Manchmal half nur noch konsequent den Einheimischen hinterher zu fahren und an der Warteschlange zur Fähre vorbeizuziehen. Das ist tatsächlich dort so vorgesehen, ein Zweiradfahrer der Fähreresellschaft fährt den Stau ab und sammelt alle Motorrad- und Rollerfahrer ein, um sie in den Lücken neben und zwischen den LKW unterzubringen.



Oberndorf an der Oste



Imbiss im ButterBeiDieFische

Auf der niedersächsischen Seite ging es auch nicht besonders schnell voran, fast die gesamte Strecke bis Cuxhaven war mit Rollsplit belegt und auf 40 km/h begrenzt. Gerade eben noch rechtzeitig waren wir zur gebuchten Stadtführung mit Silke bei Sekt, Schnittchen, Tapas und Likörchen am Hafen angekommen. Wir wurden in die Historie der Seefahrtsstadt Cuxhaven eingeführt und vor allem über die großen, glanzvollen Zeiten der Hochseeschifffahrt, Lotsenfahrt, Fischerei sowie der Wetterkunde (DWD) und Hydrographie in Cuxhaven unterrichtet. Es war ein hochinteressanter Abend.

Auch heute noch sind das Maritime Sicherheitszentrum und das deutsche Havariekommando in Cuxhaven angesiedelt. Der alte Fischereihafen, Zentrum der Hochseefischerei und des Handels in den Fischhallen befindet sich im Umbruch und in einer Phase der Neuausrichtung. Es ist eine Stadt im Wandel. Wohin die Reise wirklich geht, konnten wir noch nicht erkennen.

Unser Hotel, „Das Donners“, zeugte ebenfalls vom Glanz vergangener Tage, bietet aber auch jetzt noch einen zeitgenössischen Luxus. Gute Zimmer, Fernblick über die Elbe, Schwimmbad und üppiges Frühstück stehen auf der Habenseite. Der nächste Tag wurde flexibel gestaltet. Einige Unentwegte wussten, dass der Regen erst ab Mittag kommen würde und haben noch eine kleine Ausfahrt in die Umgebung unternommen. Hierbei standen eine sehr interessante Hafenrundfahrt (auf der Straße), Überquerungen der Oste auf engen Brücken, Dorfdurchfahrten und Abstecher nach Wingst, Oberndorf und Hemmoor auf dem Programm. Am Nachmittag wurden von allen zusammen die HAPAG-Hallen besichtigt, ein Auswandererzentrum für die Fahrt hauptsächlich nach „Amerika“ aber auch Australien; bewegend zu sehen, wie groß die Bauten und Einrichtungen für all die vielen Menschen waren, die ihre Heimat verließen; es waren mehr als



Rückfahrt auf der Fähre

2 Millionen, hauptsächlich zur Wende zum 20. Jahrhundert. Nicht verwunderlich, dass die Hallen auch „Bahnhof der Tränen“ genannt wurden. Und das obwohl in Hamburg zusätzlich die Ballinstadt und in Bremen und Bremerhaven das Deutsche Auswandererhaus von ähnlicher Größe existierten. Auch heute noch passieren die größten Schiffe der Welt Cuxhaven von und in Richtung Hamburg. So kam in diesem Moment z. B. die „Ever Given“ (20.000 TEU, 400 m lang) vorbei, bekannt aus der Suez-Kanal-Blockade im Jahr 2021. Sie legen allerdings nicht mehr vor Ort an, die Anlagen sind einfach nicht mehr groß genug. Der Abend klang im Hafengebiet bei gutem Essen und guten Gesprächen aus.

Am nächsten Morgen war es dann schon wieder Zeit für die Rückfahrt. Um die vielen Sperrungen und Umleitungen zu vermeiden, wurde nach dem Übersetzen über die Elbe, der Weg durch Steinburg und Dithmarschen über Wilster und Burg gewählt. Touristisch interessant war dabei noch die tiefste Landstelle Deutschlands in der Wilster Marsch. Ganze 3,5 m unter dem Meeresspiegel liegt dieser Ort. Früher wurde mit Windmühlen im Stile der Niederlande entwässert, heutzutage übernehmen elektrische Pumpen, ohne die der Landstrich in kürzester Zeit auf den Meeresboden sinken würde. Am Abend waren alle wohlbehalten zu Hause angekommen oder direkt auf dem Weg in ihren Sommerurlaub.



Deutscher Wetterdienst DWD und NDR



Semaphor Wetteranzeige



SV Fahrt nach Bad Malente

Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

**Standort
Georg-Kerschensteiner-Straße**

*Lucia Damiani (BG23C),
Henrik Neubauer (BG23C),
Tobias Schischke (BG24A)*

Das Jahr 2024 war ein Jahr voller Engagement, Kreativität und neuer Initiativen. Gemeinsam haben wir viel erreicht und zahlreiche Projekte auf die Beine gestellt, die das Schulleben bereichern und die Gemeinschaft stärken.

Ein wichtiger Schritt zur Förderung der Nachhaltigkeit an unserer Schule war, dass die Wasserspender kostenlos wurden. Diese stehen nun allen zur Verfügung und helfen dabei, den Alltag etwas erfrischender zu gestalten. Wir hoffen, dass dieser Beitrag zu einer gesünderen und umweltbewussteren Schulumgebung beiträgt.

Für das kommende Schuljahr haben wir die Überarbeitung einer Präventions-AG geplant. Diese wird sich Themen wie Sucht- und Gewaltprävention sowie „Schule ohne Rassismus“ widmen. Unser Ziel ist es, über diese wichtigen Themen zu informieren, aufzuklären und ein Bewusstsein für den Umgang mit diesen zu schaffen.

Das Jahrbuch ist ein weiteres Highlight des Schuljahres 23/24 gewesen. Es bot den Vollzeitklassen die Möglichkeit, ihre Erinnerungen an das Schuljahr festzuhalten. Wir haben Fotos und Erlebnisse gesammelt, um ein Jahrbuch zu gestalten, das für viele von uns zu einem wertvollen Andenken geworden ist.

Im Jahr 2024 haben wir mehrere Aktionstage organisiert, die nicht nur für Spaß und Abwechslung sorgten, sondern auch die Gemeinschaft stärkten. An Ostern haben wir beispielsweise Schokoladenosterhasen verteilt. In einer besonderen Aktion zum Valentinstag hatten Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte die Möglichkeit liebe Worte an andere Personen zu richten und Rosen zu verschenken. Eine Weihnachtsaktion ist für Dezember geplant, bei der wir kleine Überraschungen an die Schülerinnen und Schüler verteilen werden.

Unser SV-Raum wurde aufgeräumt und verschönert, um ein angenehmes Umfeld für unsere Treffen zu schaffen. Außerdem haben wir im Flur einen Flyerhalter angebracht,



um alle Interessierten über allgemeine Angebote zu informieren. Ein weiteres Projekt, welches gerade in Planung ist, ist die Einrichtung eines Pinboards im Hauptgebäude, auf dem wir regelmäßig wichtige Informationen und Termine für alle veröffentlichen wollen. Dadurch soll die Kommunikation und der Informationsaustausch innerhalb der Schulgemeinschaft erleichtert werden.

Für Januar ist bereits eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Knochenmarkspende (DKMS) geplant. Die Wiederbelebung der Volleyball-AG war ein voller Erfolg und fand großen Zuspruch. In regelmäßigen Treffen können sich alle Teilnehmende sportlich beteiligen und ihre Teamfähigkeit verbessern. Die AG hat nicht nur den Spaß am Sport gefördert, sondern auch zu einem besseren Zusammenhalt innerhalb der Schule beigetragen.

Im November wurden außerdem im Rahmen des Klassensprechertreffens neue Delegierte für das Stadtschüler- und Landesschülerparlament sowie ein Schülersprecher und eine stellvertretene Schülersprecherin gewählt. An dieser Stelle gratulieren wir diesen zu ihren Ämtern und hoffen auf gute Zusammenarbeit. Auch die SV-Fahrten im Januar und November sollen nicht unerwähnt bleiben. Diese wurden sinnvoll genutzt, um Ideen und Projekte weiter zu planen und umzusetzen.

Das Jahr 2024 war für die Schülervertretung ein Jahr voller Fortschritte und erfolgreicher Projekte. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben, und freuen uns auf die vielen weiteren Projekte. Ein besonderer Dank gilt unserem Förderverein, der uns mehrmals finanziell unterstützt hat und allen Verbindungslehrkräften die Projekte mit uns gemeinsam ermöglichen. Wir sind gespannt auf das nächste Jahr und freuen uns weiterhin gemeinsam mit der Schulleitung, den Lehrkräften und vor allem unseren Mitschülerinnen und Mitschülern an einer positiven und lebendigen Schulgemeinschaft zu arbeiten.

Der Segen der Welt ist gebildete Menschlichkeit.
(Abendstunde eines Einsiedlers, 1780)

Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)